

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

333 (22.7.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Büchel und Lammstraße- Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonietheile 25 Pfg.,
die Restameile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: U. Fehr,
v. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz: E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Anlage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllungs-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 333.

Karlsruhe, Freitag den 22. Juli 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Die Zentralvereinigung für Handel u. Ge- werbe u. die Reichsversicherungsordnung.

XX Berlin, 21. Juli. Die „Zentralvereinigung deutscher Vere-
ine für Handel und Gewerbe“ mit dem Sitze in Berlin hat der
Reichsregierung sowie der Reichstagskommission zur Beratung der
Reichsversicherungsordnung für die erste Lesung ihre Stellung zu
einigen bedeutungsvolleren Fragen unterbreitet. Aus Rücksicht auf
das heute noch sehr zweifelhafte Schicksal des umfangreichen Gesetzent-
wurfes beabsichtigt die Zentralvereinigung, nach der ersten Lesung en-
noch einmal Stellung zu nehmen. Bis dahin werden die Interessen-
ten Gelegenheit haben, sich zu den für sie besonders wichtigen Beschlüs-
sen der ersten Lesung äußern zu können. In der betr. Eingabe wurde
u. a. ausgeführt:

„So sehr wir anerkennen, daß die Regierung bemüht war, den
Wünschen für eine Ausdehnung und Verbesserung der verschiedenen
Versicherungen gerecht zu werden, so sehr müssen wir dem Be-
dauern Ausdruck geben, daß die Regierung jegliche Rücksicht auf die
wirtschaftliche Lage der kleinen selbständigen Existenzen außer acht
gelassen hat. Es kann der Staatsregierung und auch dem Reichstage
bezw. seiner Kommission doch nicht unbekannt sein, daß der gewerb-
liche Mittelstand durch die sozialpolitische Gesetzgebung am schwersten
belastet wurde, und daß die Aufrechterhaltung der eigenen Existenz
vielen kleinen Betrieben infolge der großen Beschränkungen und Be-
lastungen vielfach ganz unmöglich gemacht worden ist. Wenn schon
die Großindustrie und die großen Betriebe die neuen Lasten der Reichs-
versicherungsordnung und anderer Gesetze als unerträglich bezeichnen,
und warnend ihre Stimme erheben, wie soll dann die große Zahl der
kleinen Existenzen im Kleinhandel und Kleingewerbe nach der un-
erhörten Belastung durch die Finanzreform und viele andere Gesetze
ihren nur zu sehr berechtigten Unwillen Ausdruck geben.“

Die Eingabe gibt dann eine Reihe von Änderungswünschen
wieder: Die Zentralvereinigung erklärt sich ganz entschieden gegen
die Einrichtung der vorgesehenen circa 1000 Versicherungsämter. Wir
wollen nicht in Übereinstimmung mit den Versicherungsämtern die jetzt
bestehenden Ungerechtigkeiten und auch die Anzufriedenheit der kleinen
Gewerbetreibenden über die jetzige Vertretung ihrer Interessen viel-
leicht beseitigen könnten. Daß die Einrichtung dieser Ämter aber so
notwendig wäre, daß allein die ungeheuren Kosten und die bedeu-
tende Vermehrung der Beamtenschaft sich rechtfertigen ließen, ist nicht
zu erkennen. Gegen die Vermehrung der Beamten haben die kleinen
Gewerbetreibenden aber die schmerzlichen Bedenken. Wir müssen hier
zum Ausdruck bringen, daß die selbständigen Gewerbetreibenden über-
die immer aufwändiger werdende Abwanderung des Beamtentandes,
insbesondere über dessen Fortstreben, die kleinen Handel- und Gewerbe-
betriebe auszuscheiden, demerken erbittert und empört sind, daß sie
jede Vermehrung der Beamtenschaft als eine Vergrößerung der Miß-
stände betrachten und aus diesem Grunde die Regierung und die
Kommission des Reichstages dringend bitten, auf alle Fälle von
Einrichtung dieser Versicherungsämter Abstand zu nehmen.“

Weiter wird in der Eingabe gegen die Erhöhung der Krankentage-
beiträge für die Arbeitgeber Stellung genommen und es als un-
gerechtfertigt bezeichnet, daß der Entwurf in den §§ 404 und 406 über
Erwerbszeitige hinweggeht, die für die Krankentage und Kranken-
behandlung genau so in Betracht kommen wie die Apotheken, Zahn-
ärzte und Ärzte. Gegen die auffällige Ausschaltung dieser Betriebe
wird entschieden Einspruch erhoben. Für die Unfallversicherung ver-
langt die Eingabe 1) eine Bestimmung, daß die gesamte kaufmänni-
sche Tätigkeit als versichert gelten soll, 2) daß in dem Gesetz klar
zum Ausdruck kommt, welche Betriebe versicherungspflichtig sind. Den
einstimmigen Ausbau der Invalidenversicherung durch die Hinterblie-
benenversicherung lehnt die Eingabe ab, so lange nicht durch Einbe-
ziehung der selbständigen Handel- und Gewerbetreibenden mit einem
Einkommen unter 3000 Mark in die Pflichtversicherung der erste

Schritt getan ist, um auch den kaufmännischen und gewerblichen Mit-
telstand gegen Invalidität und Altersunfähigkeit zu schützen.

18. Tagung des Bundes Deutscher Gastwirte.

II. S. Stuttgart, 21. Juli.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Tagung gab Präsident Ringel
(Berlin) noch die Erklärung ab, daß der Reichsverband allen Wün-
schen, die in der Debatte gutgegetreten seien, Rechnung tragen werde
durch ihre Einführung in eine an den Reichstag zu sendende Petition.
Von Mehr (München) war noch beantragt worden, falls die Reichs-
regierung der Konfessionierung des Flaschenbierhandels die Zu-
stimmung verweigere, in den § 33 der Gewerbeordnung die Be-
stimmung einzufügen, daß dann eventuell die Landesregierung selbst-
ständig in der Frage vorgehen könnten. Es soll dadurch vermieden
werden, daß die bayerische Regierung, welche im Bundesrat kürzlich
für die Konfessionierung des Flaschenbierhandels eintrat, durch die
bayerischen Gastwirte etwa desavouiert werde. — Auch dieser Antrag
wurde angenommen.

In der Petition wird ferner zum Ausdruck gebracht, daß die
Kellnerinnenfrage in Süddeutschland einer besonderen Regelung be-
dürftig, da hier vielfach ehedem junge Mädchen Kellnerinnen seien,
so daß die Verhältnisse mit denen in Norddeutschland nicht zu vergleichen
sind.

Schließlich wird das Augenmerk noch auf den Ausschank in den
Barenhäusern gelenkt. Diese Ausschanks in den Barenhäusern seien
vielfach festsitzend, so daß die Sicherheit des Publikums nicht ge-
wahrt sei. Sie seien Kneipenplätze für Schulmädchen ge-
worden, alles Umstände, die dazu führen müßten, dem Restaurations-
betrieb in Barenhäusern erhöhte Bedeutung zu schenken.

Auch gegen die Automatenrestaurants wendet sich die Petition,
indem sie ausführt, daß dort keine Kontrolle über die wichtigste Pflicht
eines Wirtes, die Hintanhaltung von Unzucht und Wöllerei vorhan-
den sei. Die Petition soll, wie Präsident Ringel nochmals betont,
allen Reichstagsabgeordneten überandt werden.

Darauf beschäftigte sich der Bundestag mit der
Arbeitsvermittlung im Gastwirtsgewerbe.

Der Referent Bräuning (Wiesbaden) beantwortete folgenden
Antrag des Verbandes Nassau und am Rheine: „Der Bund wolle mit
dem Reichsverbande für die Einführung des paritätischen Arbeits-
nachweises im ganzen Reiche nach Möglichkeit eintreten und aufklärend
wirken.“ — Der Berichterstatter führte aus, daß der paritätische Ar-
beitsnachweis die haarsträubenden Mißstände beseitigen würde, die
jetzt noch auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung beständen. Die
privaten Stellenevermittlungsbureaus, die von Leuten mit un-
möglichen Charakter und unmöglichen moralischen Qualitäten geleitet
würden, jagten die Arbeitnehmer aus. Es fehle an jeder Kontrolle.
Auch die Arbeitgeber, die Gastwirte, würden durch dieses System ge-
schädigt, da sie nicht das Personal erhielten, was sie brauchten. Aller-
dings müßte bei den paritätischen Arbeitsnachweisen darauf gesehen
werden, daß sie nicht zu Tummelplätzen politischer Leidenenschaften ge-
macht würden.

Präsident Ringel spricht sich ähnlich aus, betont aber, daß die
Gastwirte sich lebhaft an den paritätischen Arbeitsnachweisen betei-
ligen müßten, weil sonst die Gefahr bestehe, daß sie den Sozialdemo-
kraten in die Hände fielen und von diesen politisch ausgebeutet wür-
den. Wichtig sei die Regelung der Frage, ob die Arbeitsnachweise
auch Sonntags offen halten sollten. In dieser Beziehung habe ihm
Geh. Regierungsrat Freund bereits zugesagt, daß hierüber besondere

Bestimmungen erlassen werden sollten. Nach weiterer Debatte wurde
schließlich der Antrag Bräuning angenommen.

Damit war die Tagesordnung für gestern erledigt. Bei dem
nun folgenden

Festmahl

wurde der Vorsitzende des Badischen Verbandes, Glahner (Karls-
ruhe) zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt. Präsident
Schramm vom Württembergischen Verbands erhielt die goldene Me-
daille, ferner Autenriet (Cannstadt) und Hotelier Bahnschaf die gold-
dene Ehrennadel.

Präsident Ringel toastete auf den Bund Deutscher Gastwirte und
auf die Eingeleit im Gewerbe, Jastkowski (Gießen) auf die deutsche
Gastwirtsfrau.

Mit der Tagung ist eine stark beachtete Ausstellung von Gast-
wirtsartikeln verbunden. Heute werden die Beratungen fortgesetzt.

III.

Der heutigen zweiten und letzten Sitzung des achtzehnten
Bundestages Deutscher Gastwirte, der wiederum Präsident
Ringel als Vertreter des Reichsverbandes Deutscher Gastwirte und
des Deutschen Gastwirte-Verbandes (Sitz Berlin) beimohte, wurden
zunächst eine Reihe von Ehrungen bekanntgegeben, die der Stuttgarter
Wirtverein aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums den Führern
des Bundes Deutscher Gastwirte zuteil werden ließ. Zu Ehrenmit-
gliedern des Vereins wurden ernannt: der Vorsitzende des Bundes
Kämpf (Leipzig), ferner Gauß (Darmstadt) vom Verbande Nassau
und am Rhein, Hartleb (Kassel) vom Mitteldeutschen Verbands,
Bräuning (Wiesbaden) vom Verbande Nassau und am Rhein, Ehren-
feld (Frankfurt a. M.) von demselben Verbands, Treutler (Leipzig)
vom Sächsischen Verbands, Schneider (Saarbrücken) vom Saar-Nosel-
Verbands, Autenriet (Cannstadt) vom Württembergischen Verbands,
Mehr (München) vom Bayerischen Verbands, Glahner-Karlsruhe vom
Badischen Verbands und schließlich der Vorsitzende des Stuttgarter
Vereins selbst, Schramm.

Die Versammlung beschäftigte sich hierauf mit der

Reichsversicherungsordnung.

Die Redner sprachen sich durchweg gegen jede Einschränkung der
Selbstverwaltung sowie gegen die hohen Kosten der Versicherungs-
ämter aus. — Es wurde schließlich folgende Resolution angenommen:

„Der Bundestag erkennt es mit Befriedigung an, daß der Entwurf
einer Reichsversicherungsordnung eine Reihe von Verbesserungen ent-
hält, in Sonderheit, daß die Selbständigkeit der Versicherungsträger,
der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten
bewahrt bleiben soll, daß die Kreise der versicherungspflichtigen Per-
sonen auch auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, auf das
Gewerbe und die selbständig im Handelsgewerbe beschäftigten Per-
sonen und die Handelsgewerbetreibenden erweitert werden sind, daß
durch die Halbierung der Kassenbeiträge eine Parität in der Verwal-
tung geschaffen wird. Daß ferner die Invalidenversicherung durch die
Hinterbliebenenversicherung und die freiwillige Zusatzversicherung
erweitert worden sind, hat allgemeine Anerkennung hervorgerufen.
In der Unfallversicherung erkennen wir die Ausführungen im Han-
delsgewerbe an, bedauern aber, daß der Gastwirtsstand wieder nicht
zum Handelsstande gerechnet wird und daher nicht in die Versicherung
einbezogen wird. Im übrigen legen wir Protest ein gegen die beab-
sichtigte Errichtung der Versicherungsämter und Oberversicherungs-
ämter, da diese überaus kostspieligen und schwerfällig arbeitenden
Organisationen weber notwendig noch erwünscht sind und dadurch das
Säulen der bisherigen Selbstverwaltung in Frage gestellt wird.“

Weiter beschäftigte sich der Bundestag mit der
Errichtung von Gastwirtskammern

in den verschiedenen Verbänden gefordert werden. Bräuning (Wies-
baden) verlangte die Errichtung obligatorischer Gastwirtskammern,
da nur auf diesem Wege eine allgemeine Organisation des ganzen Ge-

Gute Gesellen.

Von Emmy von Borgstede.

(Schluß.) Nachdr. verb.

Zwei Jahre waren vergangen.
Diamantbesitz schimmerten die Wellen des Rheins in der
Sonne, weithin sichtbar glänzte an einem seiner Ufer ein säulen-
getragenes Haus. Kletterrosen, Glanzinien und wilder Wein
rankten sich um seine kunstvollen Altane, im Garten, der es um-
schloß, blühten unzählige Blumen. Schon lag der erste Tau des
Herbstes auf den Weinbergen, nachmittags aber war es noch köst-
lich warm. In der Säulenhalle, die einen Ausblick nach dem
Strom bot, saß auf dem Marmorgeländer ein blonder Mann.
Der braune Samtrock, das zurückgeschlagene Ende ließen seinen
Rücken und einen Teil der Brust frei. Heiterkeit lächelte aus
seinen Augen und von seiner Stirn.
Er warf die Blätter einer Aster nach einer Dame, die, von
einem echt persischen Teppich, der zwischen zwei Säulen hing,
geschützt, unweit von ihm in einem Lehnstuhl saß.
„Felix, lassen Sie das doch! Sie hören mir ja den
Kleiner!“
Stimme und Tonfall gehörten Adelgunde. Sie warf einen
zärtlichen Blick auf das Büßchen, das sich, eben dem Tragebett
entworfend, in einem weißen Spitzenkleidchen, von ihren Armen
behütet, heiße Wächchen schlief.
„See Tausendfüßchen, bestärken Sie Ihren Künsten nicht in
der von Ihnen ererbten Kaufheit. Stehen Sie lieber auf und
leben Sie, was Ihre beiden anderen Teufelsbraten treiben. Ob
der Bengel, der Fritz, vielleicht wieder meine funkelneulernen
Marmortreppen bemalt und die didaktischen Korbolde für Tante
Nabeth aussticht.“
„Fritz läßt sich, was ein Meister werden will. Er hat eben
das Talent von seiner Mutter geerbt“, klang es zurück.

„hm, hm, schönes Talent.“
„Bitte, Felixchen, keine Perfidien! Haben Sie nicht die
glänzende Kritik über mein neuestes Bild gelesen?“
Er schnitt ihr eine Grimasse, reichte ihr aber gleichzeitig
einen Nudel aus Pfauenfedern, um das Kind vor den Sonnen-
strahlen zu schützen, die jetzt durch die Rosen schimmerten
und die holde Mutter und das Kind mit goldenem Schein um-
woben.
Als leise Tritte ertönten, wandte Felix sich um.
„Lied, wo bist Du nur gewesen! Zwei volle Stunden lang
hast Du mich allein gelassen“, sagte er lächelnd und streckte die
Linke nach Elisabeth aus, die, Adelgunde zärtlich auf die Stirn
küßend, schnell zu ihm trat.
„Ja, sah, daß Sabinas Büßchen ihre Suppe aßen“, ant-
wortete die blonde Frau, sich an ihn lehnd, „und daß unsere
Gäste und mein Cheliechster etwas zu essen bekommen.“
„Dann bist Du entschuldigt. Was richtest Du uns an?“
„Thiesowsche Rehbühner“, lächelte Elisabeth, „und Pudding
von Pfeffermanns Gnaden.“
„Dann ist es wohl mindestens unsere Pflicht, als Wirte
für den Wein zu sorgen. Adelgunde, kleines Ledermaul, darauf
verstehen Sie sich prächtig. Welche Marke soll es zur Feier des
Tages geben? Rheinwein natürlich, aber es ist am besten,
Sie legen Ihr Widelkind mal einzuweilen in irgend einen
Winkel und steigen gnädigst mit mir hinab in den Keller.“
„Das hat noch Zeit, Thiesow und mein Mann sind noch
nicht von ihrer Bootfahrt zurück.“
„See Tausendfüßchen, Holdste der Holden, wenn Sie ganz
folgam sind und gleich aufstehen, gebe ich Ihnen auch die ein-
gemachten Früchte, die ich hier habe.“
„Felixchen, jetzt gleich, ohne Klausel — Piesel reicht sie
mir. Ich sage Ihnen auch, wach ein lieber, entzündender Wirt
Sie sind.“

„Jesses, Adelgunde schmeichelt. Piesel, dummes, geliebtes,
was sagst Du!“
„Aber Fritz“, mahnte sie sanft, als er sie fast erdrückte, „ein
so altes Ehepaar.“
Da legte er sein blondes Haupt an ihre Brust und fragte
weich: „Bist Du nun zufrieden mit Deinem Trannnen von
Wann? Erst die lieben Alten und nun die Freunde in un-
serem eigenen Hause, um Dich zu sehen, das gefällt Dir, gelt?“
Ihre weißen Zähne gruben sich nedend in sein Ohr-
läppchen.
„Ich verstehe nicht, Piesel, wie Du den Trubel aushältst“,
sagte Adelgunde schmachtend — „ich könnte es nicht.“
„Aber Sabine, Du Narrchen, ich habe mich längst darauf
gefreut, Euch alle bei uns zu haben. In Tunis müssen wir
uns lange genug entbehren“, rief Elisabeth mit heißen
Wangen.
„Tunis?“ wiederholte die schöne Frau mit einem au-
fliegenden Blick auf Felix, der sein Weib noch immer umfassen
hielt. „Armes Piesel, dahin sollst Du Lamm wieder geschleppt
werden. So wehre Dich doch! Geh doch nicht mit!“ Sie war
ernstlich böse.
„Ja, wehre Dich doch — geh doch nicht mit“, sprach der
blonde Mann ihr nach, aber der Druck seines Armes ward
fester und sein Blick, der auf seines Weibes Anstz ruhte, war
heiß und sagte:
„Verlaß mich doch, wenn Du kannst.“
Da hob Elisabeth wortlos die Augen, und die redeten zu
ihm, und Rosen und Rheinwellen, die ganze Herbstpracht
ringsum fingen an zu jauchzen und zu klingen:
„Was hilft mir aller Glanz der Welt, wenn ich nicht bei
meinem Trautgesellen bin“ — und seine Lippen suchten die
ihren.

werbes in die Wege geleitet werden könne und eine solche Organisa- tion müsse zustande kommen, wenn der Gastwirtsstand bei neuen Steuerbelastungen nicht weiter schuflos und rechtlos dastehen solle.

Ein Teil der folgenden Redner nahm Stellung gegen die Gastwirts- kammern mit Rücksicht auf die Kostenfrage, der Gastwirtsstand sei ohnehin so belastet, daß er die Beiträge für die Kammern nicht aufbringen könne. Von anderer Seite wurde die Angliederung der Gastwirte an die Handwerkskammern gewünscht. Die Mehrzahl der Redner stand aber auf dem Standpunkte, daß selbständige Kammern zu gründen seien.

Nachdem Präsident Ringel darauf hingewiesen hatte, daß die ein- maligen Ausgaben für die Kammern in keinem Verhältnis zu den Schäden ständen, denen die unorganisierten Gastwirte heute ausgesetzt seien, wurden die Anträge, die die Einführung der Gast- wirtsammern fordern, angenommen.

Als Grundbedingung für ein wirksames Vorgehen wurde eine Statistik erachtet, welche sich über das ganze Gewerbe erstrecken soll. Diese Statistik wurde von Ringel (Berlin) ausführlich erörtert, der gleichzeitig bat, daß die Kollegen sich der Arbeit unterziehen möchten, die Fragebogen auszufüllen, damit man zu einem brauchbaren Resultat komme.

Der Bundestag beschäftigte sich hierauf mit der „Stellung- nahme gegen die Bestrebungen auf Abschaffung der Kellnerinnen“, worüber ein Antrag des Badischen Verbandes vorlag. Der Referent Fecht (Karlsruhe) führte hierzu aus, daß die Kellnerinnen in Süddeutschland etwas ganz anderes darstellten als in Norddeutschland. Man müsse zu der Frage Stellung nehmen namentlich angesichts der Petition der Frau Professor Zellinek (Sel- delberg). Gegen diese Petition müsse man lebhaft protestieren und die Kellnerinnen in Schutz nehmen, damit nicht dem süddeutschen Gast- wirtsgewerbe das Handwerk unterbunden würde. Nachdem vom Vorstandsstische aus erklärt worden war, daß die Frage ja schon bei der gefrigen Besprechung der Abänderung der Gewerbeordnung er- örtert worden sei, wurde von einer Beschlußfassung Abstand genom- men.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf einen Antrag des Frankfurter Gastwirteverbandes: „Der Bundestag wolle Stellung nehmen gegen die Geschäftsführung der sogenannten Wohlfa- hrtseinrichtungen.“

Die durch die Art ihrer Geschäftsführung den ganzen reellen Stand der Gastwirte schädigen. Berichterstatter Chr. Braut (Frankfurt) legte seinen Ausführungen die Angaben eines Flugblattes zu Grunde, das die Frankfurter Gastwirteinnung herausgegeben hat unter dem Titel: „Ein Blick hinter die Kulissen der sogenannten Wohlfa- hrtseinrichtungen“, und in dem es u. a. heißt: „Ein Jeder, der das Wirken, Tun und Treiben dieser Gesellschaft für Wohlfa- hrtseinrichtungen an eigenen Leibe verspürt hat, ist sich längst klar darüber, daß diese Gesellschaft für Wohlfa- hrtseinrichtungen weiter nichts ist als eine Erwerbsgesellschaft unter dem Deckmantel der Wohlfahrt. Da der Wirkungskreis dieser Gesellschaft für Wohlfa- hrtseinrichtungen sich über das ganze Deutsche Reich erstreckt, so sind die Gefahren für das Wirksamwerden von so außerordentlicher Tragweite, daß es die höchste Zeit ist, sich ernstlich zu rühren, wenn nicht voll und ganz den kleinen Wirten der Garaus gemacht werden soll.“

Es ist nicht leicht, der Gesellschaft für Wohlfa- hrtseinrichtungen bezugnehmen, da dieselben den außerordentlichen Schutz des Staates und der Kommunen haben. In Bahnhöfen, bei Brücken- und Eisen- bahnhäusern, in den Postgebäuden, in öffentlichen Betrieben, überall ruht sich die Gesellschaft für Wohlfa- hrtseinrichtungen ein und schädigt hier die allein berechtigten, um ihre Existenz kämpfenden Kolle- gen. Hier sind die Worte sehr gut angebracht: „Die Wohlfahrt wird zur Plage“. Die vielen Familienexistenzen, die hier vernichtet wer- den, ebenso die großen Beträge an Steuern, die dem Staate und den Kommunen verloren gehen, geben zu ernstlichen Bedenken die größte Veranlassung.

Es werden dann die Lieferanten-Bedingungen, die Buffetver- kaufsbestimmungen, die Verkaufspreise und die Kochvorschriften der Gesellschaft für Wohlfa- hrtseinrichtungen mitgeteilt und daraus der Schluß gezogen: Ein Kommentar ist dabei überflüssig, und jeder Kollege, jeder Arbeiter, jeder Gast wird sich das ausmalen können, wer bei dieser Gesellschaft für Wohlfa- hrtseinrichtungen die Haupt- wohlfahrt genießt.

Der Referent nannte die Gesellschaft für Wohlfa- hrtseinrichtungen direkt einen Krebsgeschwür für das Gastwirtsgewerbe. Die Gastwirte hätten aber ein Recht zu fordern, daß ihnen als Steuerzahlern nicht von der Regierung Konkurrenz gemacht wird. Versuchen kann die Gesellschaft für Wohlfa- hrtseinrichtungen auch nichts, jeder Gastwirt kann daselbe liefern wie sie. Es ist ein Aberglaube der Behörden zu meinen, daß die Gesellschaft den Arbeitern soziale Wohlfahrt er- zeige. Immerhin habe sich gezeigt, daß das ganze Unternehmen ein Schlag ins Wasser sei. Was aber in Frankfurt geschehen sei, wo die Stadt für 50 000 M. Kontinen erbaute und mietete an die Gesell- schaft abgab, die dann übrigens trotzdem keine Geschäfte machte, könne leicht für ganz Deutschland eintreten, wenn man nicht den Bestre- bungen entgegentritt.

In der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß mit den Ein- richtungen der Gesellschaft Spekulation getrieben werde und daß ge- waltige Kapitalien hinter der Gesellschaft ständen. Ein Blick hinter die Kulissen zeige, wie der Profit zustande komme. Die Versamm- lung beschloß eine Resolution, wonach der Bundestag im Verein mit dem Reichsverbande Schritte tun soll, gegen die außerordentlichen

Schädigungen, welche dem Gastwirtsstande durch die Gesellschaft zu- gefügt werden.

Der Frankfurter Gastwirteverband hatte ferner folgenden Antrag gestellt: „Was gedenkt der Bund deutscher Gastwirte zu tun, um die wirtschaftliche Lage des Gastwirtsgewerbes zu heben und daselbe vor neuen Belastungen zu bewahren?“ Der Berichterstatter Schreiber (Frankfurt a. M.) wies darauf hin, daß die Gastwirte nicht einmal die gleichen Organisationen hätten wie die Schuster und Schneider. Man müsse die Organisation obligatorisch machen, um die Schäden zu beseitigen, die die Gewerbesteuer im Gefolge hatte. Zu diesen Schäden treten heute noch die Warenhausbetriebe, die z. B. heute vielfach den Wein billiger verschänkten, als ihn die Gastwirte ein- kaufen können. Es komme hinzu, daß der Betrieb der Warenhäuser nicht so viel Kosten verursache wie der der kleinen Betriebe. Die Resolution Frankfurt wurde schließlich angenommen.

Tages-Bundschau. Deutsches Reich.

hd Berlin, 21. Juli. Der deutsche Botschafter in Tokio, Freiherr Mumm von Schwarzenstein, ist in Berlin eingetroffen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß seine Anwesenheit in Berlin mit den bevorstehenden deutsch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen in Verbindung zu bringen sind.

Berlin, 21. Juli. Der Saatenstandsbericht des Deutschen Reiches für Mitte Juli lautet: (2 = gut, 3 = mittel): Winterweizen 2,3 (im Vorjahr 2,8), Sommerweizen 2,6 (2,5), Winterroggen 2,3 (2,3), Wintergerste 2,5 (2,6), Sommergerste 2,5 (2,4), Sommererbsen 2,6 (2,3), Hafer 2,7 (2,5), Kartoffeln 2,5 (2,4), Rike 2,4 (3,1), Luzerne 2,3 (2,8), Bewässerungswiesen 2,0 (2,7), andere Wiesen 2,3 (3,0).

Praktische Mittelstandspolitik. Karlsruhe, 22. Juli. Die Niederdeutsche Bank in Dortmund ist, wie wir i. Zt. mitteilten, in Zahlungs- schwierigkeiten geraten. Da durch den Zusammenbruch auch zahlreiche mittlere und kleinere Betriebe in Mitleidenschaft gezogen werden würden, so ist von mehreren Seiten die Ein- leitung einer Hilfsaktion durch die Reichsbank angeregt worden. In diesem Sinn hat sich auf Anregung aus rheinisch- westfälischen Parteikreisen auch der nationalliberale Partei- führer Bafemann verhandelt, indem er bei dem Reichsfinanz- und dem preussischen Finanzminister mit Rücksicht auf die durch den etwaigen Zusammenbruch der Bank schwer gefähr- deten Mittelstandsexistenzen für eine Hilfsaktion unter Füh- rung der Reichsbank eintrat. Es wäre nur zu wünschen, daß diese Anregung begleitet sein wird von Erfolg.

Saasabund und Angekligte. Berlin, 21. Juli. Entsprechend den Wünschen zahlreicher im Saasabund vereinigten Kreise aus Industrie, Handwerk und Handel ist der Saasabund in eine Unternehmung darüber eingetreten, ob und eventuell inwieweit der Frage einer gesetzlichen Regelung des Ur- laubswesens für die Angestellten näher getreten werden soll. Immer mehr entschließen sich die Arbeitgeber in Handel und Industrie, ihren Angestellten einen angemessenen Urlaub zu gewähren. Der Saas- bund hat sich bereits mit seinen Zweigverbänden ins Einvernehmen gesetzt, um festzustellen, in welchem Umfang und nach welchen Ge- sichtspunkten bisher seitens der kaufmännischen Kreise diese für die Interessen der Prinzipale wie der Angestellten gleich wichtige Ein- richtung gehandhabt wird. In Oesterreich ist bekanntlich zu Beginn dieses Jahres ein Gesetz geschaffen worden, in dem die Gewährung von Urlaub an die Angestellten festgelegt ist.

Aus der bayerischen Kammer. hd München, 21. Juni. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Ab- geordnetenversammlung wurde das Regierungsprojekt über die Ausnähung der Wahlenkraft angenommen und die geforderten Kreditpostu- late in Höhe von vorläufig 6 Millionen Mark einstimmig angenom- men. Das Projekt sieht die Gewinnung von 12 000 Pferdejahren vor, von denen 7500 für die Elektrifizierung der Gebirgsbahnen ver- wendet werden, während 4500 an Private abgegeben werden sollen. Die Gesamtbaukosten betragen 17 1/2 Millionen Mark.

München, 21. Juni. Der Steuererhebungsausschuß der Reichstagskammer hat den Einkommensteuertarif mit dem Höchstfuß von 5 Prozent nach den Beschlüssen der Abgeordneten angenommen. Damit ist die letzte Differenz zwischen den beiden Kammern in der Steuerreform beseitigt.

Oesterreich-Ungarn. Das Programm des ungarischen Minister- präsidenten.

Budapest, 21. Juli. Im ungarischen Abgeordnetenhaus ver- teidigte am Schluß der Redebeiträge Ministerpräsident Graf Khuen Hedyerg die Adresse gegen den Vorwurf der Opposition, ein Ein- vernehmen zwischen der Krone und der Nation durch Verzicht auf alle nationalen Bestrebungen herzustellen. Er erklärte: Die Grundlage dieses Einvernehmens sei die anfrichtige Anerkennung des Ausgleich- gesetzes. Im weiteren Verlauf bemerkte der Ministerpräsident, die Regelung der Wehrfrage diene dem öffentlichen Kredit. Der Kredit Ungarns sei dadurch merklich erhöht. Was das Anwerben der Armeel- aften betreffe, so müsse Ungarn seine Wehrmacht im Verhältnis zu derjenigen der anderen Großmächte entwickeln. In der Wehrreform-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Der zum Ersatz für das Fach des seriösen Basses im zweimaligen Engagementspiel in „Aida“ und „Lammhauer“ aufgetretene Herr v. Schmidt von der Hofoper in Berlin ist für die Hof- bühne verpflichtet worden. — Bibliothekar Georg Creuzbauer ist auf sein Ansuchen hin wegen seines vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste auf 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand versetzt worden.

Mehring, 21. Juli. Nach langem Streite betreffs des Platzes, welcher für die Aufstellung des Denkmals für Abraham a Santa Clara anlässlich der 200jährigen Wiederkehr seines To- destages in seinem Geburtsort Kreenheinstetten gewählt wer- den soll, hat nun der Gemeinde- und Stiftungsrat beschlossen, den Platz vor der Kirche als Denkmalsplatz zu nehmen. Die Enthüllung des Denkmals ist für den 15. August vorgesehen.

Mainz, 21. Juli. Für den freigewordenen Posten eines ersten städtischen Kapellmeisters wurde heute nachmit- tag Herr H. Gorters-Strahburg i. E. von den Mitgliedern der Schott-Braunrasch-Stiftung einstimmig gewählt. Seine Ernennung bedarf der Bestätigung durch die Stadtverord- neten, die nächsten Samstag zu diesem Zweck zu einer Ber- atung zusammenkommen.

Wien, 21. Juli. (Tel.) Professor Franz Willomizer, der Ver- fasser einer deutschen Grammatik, ist gestern hier, 65 Jahre alt, ge- storben.

Wien, 21. Juli. (Tel.) Nach einer hiesigen Meldung ist der Dramaturg des Wiener Deutschen Volkstheaters, Dr. Richard Feller, gestern in Gleichenberg gestorben.

Zum Gedächtnis Detlev v. Siliencron.

Karlsruhe, 22. Juli. Das Grabdenkmal für Detlev von Siliencron wird am heutigen Freitag, genau ein Jahr nach dem Tode des

Dichters, auf dem kleinen Friedhof in Altrahfeld bei Hamburg feierlich enthüllt werden. Der Bildhauer Richard Lutzsch, Professor an der staatlichen Kunstgewerbeschule in Hamburg, ist der Schöpfer der aus Granit und Marmor errichteten Anlage. Der bevorstehende Ehrentag gibt Veranlassung zu einer kurzen statistischen Rückschau auf das ver- fllossene Jahr. Neben der Nationalopende von rund 40 000 Mark für die Hinterbliebenen des genialen Dichters, brachte es eine stark erhöhte Verbreitung seiner Werke. Besonders das des Dichters Lieblingswerk, sein lunterbuntes Epos „Vogelfred“, den Vorkräfters so erfreulich er- weitert, daß es die fünf anderen Bände seiner Verse bereits überholt hat. Die 11. Auflage, die demnächst zu erwarten ist, wird Siliencrons letzte Werke aufgefunden haben, die Richard Dehmel als sein Nachlaß- verwalter aufgefunden hat. Auch die beiden kurz nach seinem Tode erschienenen Nachlaßbände: der Novellenroman „Lebte Ernte“ und sein Gedichtbuch „Gute Nacht“, haben hohe Auflagenziffern erreicht, ebenso sein biographischer Roman „Leben und Tage“. Allerdings stehen alle seine Bücher den „Kriegsromanen“ an Popularität nach; über 100 000 Exemplare zählen jetzt diese padenden Gesichts in den Originalaus- gaben, über 300 000, wenn die billigen Heftausgaben der Deutschen Jugendbibliothek und der Sonderband in Scherls Bibliothek hinzuge- rechnet werden. Auch dürfen wir heute bereits erwähnen, daß etwa Mitte September, ebenfalls von Dehmel herausgegeben, zwei Bände ausgewählter Briefe erscheinen werden. Sie enthalten etwa 1000 Nummern, die der Herausgeber aus mehr als 20 000 Briefen sorgsam gesichtet und mit einer Charakteristik eingeleitet hat. Einen Zeit- raum von etwa 40 Jahren umspannend, haben sie die Bedeutung einer sehr intimen Autobiographie. Siliencrons Gemeinde wird um so erfreuter zu dieser posthumen Gabe greifen, als eine umfassende Lebensbeschreibung bis jetzt noch nicht vorhanden ist und diese Brief- sammlung manchen überraschenden Aufschluß über sein Leben und Dichten bietet.

Gerichtszeitung.

hd Offenburg, 21. Juli. Von der hiesigen Ferien-Straf- kammer wurde heute der 57 Jahre alte, geschiedene, mehrfach vorbestrafte Franz Gorchki aus Klein-Streiß, wohnhaft in

frage gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die Lösung der Wehrreform durch Ausgleichung der entgegengesetzten Ansichten erfolgen werde. Zu den Beschwerden über Wahlminderungen bemerkte der Minister, daß der Sieg der Regierungspartei auf die große Unzufriedenheit zurückzuführen sei, die das Koalitionsregime erzeugt habe. (Stürmischer Beifall.)

Belgien.

Von der Brüsseler Weltausstellung. — Brüssel, 21. Juli. Der Beginn des internationalen Preisge- richts der Weltausstellung ist nun auf den 2. August festgelegt, wo die feierliche Eröffnungssitzung der internationalen Jury unter Vorsitz des belgischen Arbeitsministers Hubert stattfindet. Das Preisgericht ist in drei Abteilungen, Klassenjury, Gruppenjury und Oberjury (Jury supérieure) eingeteilt. Die Klassenjury wird vom 3. August voran- sichtlich bis 10. August dauern, die Gruppenjury wird nach etwa fünf- tägiger Pause am 15. August beginnen und voraussichtlich weitere 10 Tage in Anspruch nehmen, für die Oberjury sind die ersten Tage des Monats September in Aussicht genommen. Deutscherseits sind außer einer Anzahl von Stellvertretern 115 Preisrichter ernannt. Das Präsidium der deutschen Jury hat Unterstaatssekretär Dr. Richter vom Reichsamt des Innern übernommen.

England.

London, 21. Juli. (Tel.) Der schon mitgeteilte Beschluß, daß die offizielle Krönung des Königs und der Königin im Juni 1911 stattfindet, wurde nunmehr vor dem Jamespalast und an verschiedenen Punkten der City der Öffentlichkeit unter dem üblichem Jeronimonell bekannt gegeben.

Die Frage der Vorzugstarife.

London, 21. Juli. (Tel.) Im Unterhaus berührte im Verlauf der allgemeinen Debatte über das Budget der Führer der Opposition Balfour die Frage der Vorzugstarife mit den Kolonien. Er kritisierte die Fiskalpolitik der Regierung und wies auf das selbständige Vorgehen der Kolonien hin, welche über Verträge mit fremden Län- dern verhandeln. England könne sich nicht außerhalb des Wertes der Verträge halten, welche eine Minderung der Vorteile aus den Vorzugstarifen veranlassen, die England im Handelsverkehr mit seinen Kolonien genießt.

Premierminister Asquith wies in seiner Erwiderung darauf hin, daß Deutschland den höchsten kanadischen Zolltarif unterworfen sei und daß die den Vereinigten Staaten seitens Canada gewährten Zu- gehörnisse den britischen Handelsverkehr mit Canada nicht ernsthaft berühren. England genieße den Vorzugstarif mit Canada. Die Folgen der fiskalischen Freiheit seitens Canada, welche Canada seiner Ansicht nach bestreiten müsse, hätten den englischen Handelsverkehr in keiner Weise nachträglich beeinträchtigt. Ein Freihandelsystem inner- halb des Reiches sei unmöglich.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Reallehrer Peter Jäger beim Männerzuchtshaus Bruchsal das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchstehres Ordens vom Zähringer Löwen zu ver- leihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Reallehrer Peter Jäger beim Männerzuchtshaus Bruchsal seinem unterrichtlichen Ansehen entsprechend wegen leibender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treu ge- leisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. d. M. gnädigst geruht, den Vorsteher einer Zollabfertigungsstelle, Realpensi- onar Joseph Stach in Heidelberg unter Befehlzung der bisherigen Amtsbezeichnung landesherrlich anzustellen.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbah- nen vom 1. Juli d. J. wurde Betriebsassistent Karl Dehoff in Appen- weier nach Mannheim versetzt.

Badische Chronik.

hd Karlsruhe, 22. Juli. Das Gesetzes- und Verordnungs- blatt veröffentlicht das Gesetz betr. Änderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht.

Karlsruhe, 21. Juli. Der Minister des Innern Frei- herr von Rodman hat am 20. d. M. in Begleitung des Referen- ten des Ministeriums für Wasserwesen und des technischen Referenten für Landwirtschaft einen Teil des Hochwassergebietes be- suchte.

A. Philippsburg, 21. Juli. Minister Frhr. v. Rodman be- suchte gestern in Begleitung des Gr. Amtsvorstandes Pfeiffer unsere Stadt beim Bezirk, um sich das Ueberschneemungsgebiet anzusehen. — Der Gr. Bezirksarzt Geh. Medizinalrat Alche weckte zur Untersuchung über die zurzeit hier grassierenden Kinderkrankheiten hier; verschiedene Proben von Trinkwasser wurden zur Untersuchung mitgenommen. Die Kleininderschule ist bis auf weiteres geschlossen worden. — Wegen Einbruchdieb- stahls verhaftet wurden ein Geselle und ein Lehrling des Schmiedmeisters Bühler. Bei der Hausdurchsuhung fand man 13 Paar Herren- und Damenschuhe und einige Dojen „Guttalim“.

wegen Vergehens gegen § 184 Ziffer 1 A.-St.-G. und versuchter Erpressung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis ver- urteilt, 5 Monate verbüßt durch Untersuchungshaft; auch wur- den dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Gegenstand der Anklage waren eine mit der Schreibmaschine hergestellte, mit „Voranzeige“ überschrie- bene Ankündigung des Inhalts, daß demnächst aus der Feder eines deutschen Offiziers a. D. in Paris namens Frhr. Gering ein das Leben und den Tod des Geheimrats Krupp von Ellen und dergleichen behandelndes, pikantes Werk erscheinen werde, ferner ein anonymes Telegramm und zwei ebensolche Briefe, denen die „Voranzeige“ angegeschlossen war, an Frau Krupp, worin dieser nahe gelegt wurde, das in Aussicht gestellte Er- scheinen des bezeichneten Buches durch Zuwendungen in großem Maßstabe zu verhüten. Der gewünschte Erfolg blieb aber aus. Die Familie Krupp ließ sich zu irgend welchen Opfern nicht her- bei. Als Verfasser bzw. Verbreiter und Absender bzw. Ver- anlasser der in Betracht kommenden Schriftstücke wurde Gorchki zur Rechenschaft gezogen und bestraft.

hd Berlin, 21. Juli. Der ehemalige Marine-Kriegsge- richtsrat, Rechtsanwalt Max Staats aus Berlin, ist heute mor- gen wegen Untreue zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wor- den.

Berlin, 21. Juli. (Tel.) Hauptmann Graf Pfeil vom Infanterieregiment Nr. 129 wurde vom Kriegsgericht der Kommandantur Berlin von der Anklage des Diebstahls von Zeitungen, begangen im Café Graubenz freigesprochen. Bezüg- lich der Pfeil zur Last gelegten vorläufigen Mißhandlung sei- ner zweiten Gattin erkannte das Gericht auf Einstellung des Verfahrens, weil nur eine einfache Mißhandlung vorliege und der dafür erforderliche Strafantrag fehle. Wegen vorläufiger widriger Behandlung Untergebener wurde Pfeil zu fünf Ta- gen Stubenarrest verurteilt.

e. Bretten, 21. Juli. Der Enz- und Kraichgauverband Badischer Kaninchenzüchtervereine hält seine nächste Gausausstellung im März 1911 hier ab.

— Schwellingen, 22. Juli. Die Elektrische Bahn nach Reiskopf soll im Oktober in Betrieb kommen.

Δ Wertheim, 21. Juli. Auf gestern war in die hiesige evangelische Stadtkirche die Diözesan-Synode der 10 geistlichen und 10 weltlichen Mitglieder anberaumt. Unter Leitung des Dekans Camerer wurde zunächst in den geschäftlichen Teil eingetreten. Sodann referierten die Geistlichen Dr. Eisenhoffel von Rembach, Gros von Bentheim und Kappes von Nassig über das religiös-pädagogische Leben, Erziehung der Jugend zu demselben und Erziehung zur Sparsamkeit. Letzterer Vortrag von Pfarrer Kappes entbehrte nicht einer wirklichen Unterlage, da seit einigen Jahren in Nassig eine Schuler-Pfennig-Sparkasse existiert, geleitet von demselben als Ortsgeistlicher, über welche Redner also Erfahrungen sammeln konnte, die durchaus guter Natur sind und zur Nachahmung empfehlen. Die einstimmige Wahl ergab als Stellvertreter des Dekans den bisherigen Geistlichen, Kappes von Nassig; als weltliches Mitglied wurde für ein ausgetretenes gewählt: Bürgermeister Deibel aus Sonderrieth. Pfarrer Maurer von Rilkshausen erstattete den Rechenschaftsbericht.

§ Emmendingen, 21. Juli. Der gestern hier durch das Generamachen mit Petroleum verunglückte Schreibgehilfe Amann ist heute seinen schweren Verletzungen erlegen.

hd. Vörsach, 21. Juli. In dem Konkurs über das Vermögen des Metzgers und Holzhandlers Karl Steiger in Schönau sind 31 400 M verfügbar. Zu berücksichtigten sind 604,15 M bevorrechtigte, 204 898,07 M nichtbevorrechtigte Forderungen. Eine feste Abzugsverteilung!

T. Randern, 22. Juli. Am Sonntag den 7. August feiert unsere Stadt ihr 100jähriges Jubiläum als Stadt. Wie das Bürgermeisteramt bekannt gibt, haben der Großherzog und die Großherzogin ihr Erscheinen zur Feier zugesagt. Gleichzeitig werden die Allerhöchsten Herrschaften der Gewerbeausstellung einen Besuch abstatten.

§ Göggingen (A. Weiskopf), 22. Juli. Der Landwirt G. Jettiger stürzte vom obersten Garbenstod in die Scheuerwarte und starb an den schweren Verletzungen.

○ Vom Bosenjee, 20. Juli. Das württembergische Dampfschiff „Christoph“ wurde gestern Abend beim Landen in Hagau seitlich gegen die Anlandebrücke gebriecht und beschädigt dabei die Brücke und das darauf befindliche Wartehäuschen. Das Schiff mußte durch den nach Konstanz fahrenden „Kaiser Wilhelm“ in den See gezogen werden, konnte dann aber seine Fahrt nach Friedrichshafen fortsetzen.

Die sozialdemokratische Budgetbewilligung.

§ Karlsruhe, 21. Juli. In seiner Begründung der Budgetbewilligung durch die sozialdemokratische Landtagsfraktion stellt Wilhelm Kolb in der letzten Nummer des „Volksfreund“ an den bevorstehenden Magdeburger Parteitag die Forderung, das Verbot des Nürnberger Beschlusses aufzuheben, da dadurch große und wichtige Teile der sozialdemokratischen Partei zur Heuchelei und zur Preisgabe ihrer Ueberzeugung gezwungen würden. Mit faulen Kompromissen sei nichts mehr zu machen. Es gälte hier, klare Bahn zu schaffen. Nicht des einzelnen Vertreters sei es, mannhaft und unerschütterlich zu seiner Ueberzeugung zu stehen und wenn es nicht mehr anders gehe, mit ihr zu fallen.

hd. Heidelberg, 22. Juli. Die sozialdemokratische Partei Heidelberg nahm in einer Versammlung fast einstimmig eine Resolution an, in der die Budgetbewilligung der sozialdemokratischen Fraktion im Landtag gutgeheißen wurde.

Zur Wasserkrastanlage im Murgtal oberhalb Forbach

§ Karlsruhe, 22. Juli. Oberbaurat Rehsod tritt der amtlichen Erklärung der „Karlsruher Zeitung“ zur Prioritätsfrage des Entwurfes für das Murgwasserkrastwerk mit der folgenden Erklärung entgegen:

In der „Karlsruher Zeitung“ vom 13. Juli 1910 ergreift die badische Eisenbahnverwaltung in einer längeren Erklärung abermals das Wort zum Entwurf der Wasserkrastanlage im Murgtal oberhalb Forbach. In dieser Erklärung wird, wie schon in der früheren amtlichen Mitteilung der Karlsruher Zeitung vom 18. Juni 1910 durch die Mitteilung einiger aus dem Zusammenhang herausgerissener Stellen des von der Eisenbahnverwaltung erhobenen Obergutachtens ein ganz falsches Bild von dessen Inhalt ersonnen, das ich richtigzustellen genötigt bin. Ich weise daher zunächst darauf hin, daß in der Erklärung der Karlsruher Zeitung die Wiedergabe der beiden für die Prioritätsfrage grundlegenden Sätze des Obergutachtens auch

diesmal unterblieben ist. Die fortgelassenen beiden Sätze lauten:

„Sicher dürfte sein, daß Herr Professor Rehsod früher als die große Generaldirektion ein greifbares Projekt zeichnerisch vollendet hatte“ u. „Gleichmäßig in beiden Entwürfen finden sich das Murgwehr bei Schönmünzach, die beiden Talsperren Raunmünzach und Schwarzenbach, die Einleitung von Raunmünzachwasser in den Murgtollen, die Lage des Krafthauses, des Ausgleichsbeden unterhalb desselben, also wesentliche Punkte.“

Tatsächlich enthält diese Aufzählung alle für die Wasserfassung, für die Größe der auszunehmenden Fallhöhe und für die für den Jahresausgleich des Wassers der 3 Hauptwerke grundlegenden Teile des badischen Murgwerkes.

Wenn die Obergutachter mir nicht für alle 3 Hauptwerke des Entwurfes das alleinige Urheberrecht zugesprochen haben, sondern dies nur für die beiden Talsperrenwerke, nicht aber auch für das Murgtollenwerk tun, so geschah dies auf Grund des aus der amtlichen Denkschrift der Generaldirektion übernommenen, und der Beantwortung dieser Frage im Obergutachten vorausgesetzten Satzes:

„Die große Generaldirektion erklärt, daß es ihr bis dahin“ — nämlich bis Mitte April 1907 — „unbekannt gewesen sei, daß Herr Oberbaurat Professor Rehsod sich ebenfalls mit umfangreichen Projekten beschäftigt habe.“

Auf Grund dieses Satzes mußten die Obergutachter annehmen, daß die Generaldirektion bis Mitte April 1907 keine Kenntnis von meinem Murgtollenwerk hatte, und daß diese Behörde — wenn auch zeitlich erheblich nach mir — so doch unabhängig von meinen Arbeiten den Entwurf für das Murgtollenwerk generell festgelegt habe.

Würde den Gutachtern bekannt gewesen sein, daß diese Annahme eine unrichtige war, daß die Generaldirektion vielmehr tatsächlich schon mehr als 4 Monate vor dem angegebenen Termin, wie attemmäßig nachgewiesen werden kann, Kenntnis von meinem Murgtollenwerk erhielt, und zwar schon vor dem Zeitpunkt, an dem die Bahnbauinspektion Gernsbach der Generaldirektion eine Entwurfskiste vorlegte, so müßten die Gutachter m. E. zweifellos mir auch das Urheberrecht für das Murgtollenwerk uneingeschränkt zugesprochen haben, selbst wenn die Entwurfskiste der Bahnbauinspektion Gernsbach von Mitte Dezember 1906 tatsächlich das Murgtollenwerk enthalten sollte, was seither indessen noch niemals klar ausgesprochen worden ist. Die in der amtlichen Denkschrift vom Mai 1910 auf Seite 11 erwähnte „Anregung“, vom August 1906 kann für die Priorität des Murgtollenwerkes nicht in Frage kommen, da auch die Eisenbahnverwaltung nicht behauptet, daß diese Anregung sich auf das Murgtollenwerk bezogen habe.

Wenn die „Karlsruher Zeitung“ ferner angibt, daß nach dem Obergutachten die allgemeine Anordnung des Entwurfes der Generaldirektion die wirtschaftlich beste Lösung zur Ausnutzung der badischen Murgwasserkräfte darstelle, so gebührt diese Anerkennung doch zweifellos in erster Linie meinem Entwurf, weil dieser sich in der allgemeinen Anordnung fast genau mit demjenigen der Generaldirektion deckt, weil er von mir in einem früheren Zeitpunkt festgelegt war und der Generaldirektion fertig ausgearbeitet bei der Aufstellung ihres Entwurfes, zu der die Eisenbahnverwaltung weitere 3 Jahre gebraucht hat, vorlag. Wenn das Obergutachten diese Anerkennung dem amtlichen und nicht meinem Entwurf auspricht, so ist das auf die Fragestellung zurückzuführen, nach der die Obergutachter sich nur über den amtlichen, nicht aber über meinen Entwurf zu äußern hatten.

Zu meiner wesentlichsten Beschwerde, nämlich derjenigen über meine Nichtzuziehung zu der Prüfung und weiteren Ausgestaltung meines Entwurfes schweigt auch der neue Bericht der „Karlsruher Zeitung“. Die Abgabe eines diesbezüglichen Vorschlages wird zwar nicht in Abrede gestellt, eine Erklärung für die Nichterfüllung der gemachten Zusagen aber wiederum nicht gegeben. Schon vor 2 Jahren wurde diese wichtige Frage in ähnlicher Weise behandelt, als am 10. August 1908 Herr Geh. Hofrat Bunte in der ersten Kammer erklärte, daß die Ueberlassung meines Entwurfes an die Eisenbahnverwaltung an die ausdrückliche Bedingung meiner Mitwirkung bei der weiteren Prüfung und Ausgestaltung des Entwurfes geknüpft gewesen sei, und der Herr Minister in seiner Erwiderung dieser Behauptung nicht nur entgegnet, sondern meine Nichtzuziehung beklagte und den Wunsch aussprach, daß in Zukunft eine Uenderung eintreten werde. Ein Wunsch, der indessen seither nicht erfüllt wurde.

Was endlich meine in der „Karlsruher Zeitung“ erwähnte einmalige Teilnahme an einer Besprechung mit den Obergutachtern am 26. April ds. Js. anbelangt, so mußte

dieselbe für mich nahezu wertlos sein, weil dieselbe erst kurz vor dem Abschluß des Gutachtens stattfand, weil die Eisenbahnverwaltung trotz meiner Aufforderung sich weigerte, mir ihren der Beurteilung der Gutachter unterliegenden Entwurf vorzulegen, so daß ich zu dem an meinem Entwurf vorgenommenen Änderungen keine Stellung nehmen konnte, und weil mir auch die den Obergutachtern zur Beantwortung vorgelegten Fragen verschwiegen worden sind.

Dem Vorschlag der Einsetzung eines Schiedsgerichtes stimme ich zu, unter der Voraussetzung, daß die Eisenbahnverwaltung sich verpflichtet, ihr gesamtes Aktenmaterial dem Schiedsgericht vorzulegen, wodurch allein eine wirkliche Klärung der Sachlage ermöglicht wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Juli.

§ Stellenübertragung. Dem Amtssakuar Max Hochschild wurde die etatmäßige Stelle eines Bureaubeamten beim Archivariat der Zweiten Kammer übertragen.

— G. Ausstellung der hies. Knabenhandarbeitschule. Die Karlsruher Knabenhandarbeitschule wurde in dem dieser Lage zu Ende gehenden Schuljahre von über 1200 Knaben der hiesigen Volks- und Mittelschulen besucht. Der Unterricht erstreckt sich, wie in früheren Jahren, auf Modellieren in Ton, Papp-, Holz-, Schnitz- und Metallarbeiten. Eine Ausstellung der im Laufe des Jahres von den Schülern gefertigten Gegenstände in den Werkstätten der Carl-Wilhelm-, Schiller-, Rebenius-, Leopold-, Gutenberg- und Mühlburger-Schule soll Zeugnis ablegen von dem Grade der Fertigkeit, den sich die Knaben im Gebrauch der Werkzeuge und damit in der Uebung und Ausbildung von Hand und Auge erworben haben. Wir sehen da Gegenstände mannigfacher Art, wie sie, mit den leichtesten Arbeiten beginnend, im Grade der Schwierigkeit in planmäßiger Weise weiter steigend, entstehen; wie sie vom kleinen Tonwürfel, bunten Windrädchen und gerundeten Tannenstäbchen, von hübschen Weichblechformen und einfachen Kerbschnittträhmchen fortzueilen zum schön modellierten Schwarzwaldrünnlein, zu gebrauchsfertigen Küchen- und Wohnungsgeräten aus Papp, Holz, Eisen, Kupfer und Messing, sowie zu größeren Tisch- und Modelliergeräthornamenten. Daneben befinden sich auch Arbeiten größeren Umfangs, von älteren Mittelschülern verfertigt. Da auch auf dem Gebiete des Handarbeitsunterrichts Bestrebungen sich dahin geltend machen, die Arbeiten unter vollster Wahrung des Unterrichtsziels, der Erlangung einer sicheren Handfertigkeit, möglichst einfach und leicht zu gestalten, so wurden in jüngster Zeit für diesen Unterricht neue Lehrgänge ausgearbeitet, welche diesen berechtigten Forderungen gerecht werden sollen. Diese sind in der Werkstätte der Carl-Wilhelmsschule ausgestellt. Dieselben werden den staatlichen Kursen zur Ausbildung von Knabenhandarbeitslehrern, welche im August d. Js. stattfinden, zu Grunde gelegt. Auch in der hies. Knabenhandarbeitschule soll nach Genehmigung der vorgelegten Behörde der Unterricht im neuen Schuljahre nach diesen neuen Lehrgängen aufgenommen werden. Der Besuch der Ausstellungen kann jedermann empfohlen werden; er ist gestattet am Samstag, den 23. d. Mts., von 2—7 Uhr, Sonntag, den 24. von 11—1 Uhr, und Montag, den 25. d. Mts., von 4—7 Uhr, in allen Schülerwerkstätten.

○ Die Aquarienausstellung des „Vereins von Aquarien- und Terrarienfreunden“, welche in der Groß. Drangerie am Linderhofener Tor stattfindet, wird am Sonntag, den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr, vor geladenen Gästen eröffnet und ist von 12 Uhr ab dem allgemeinen Besuche zugänglich.

§ Die Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten der Ferientolonie im Colosseum am Sonntag, veranstaltet vom Verein der Sportsfreunde, bot einen ganz besonderen Genuß. Es wurde durchweg vorzügliches geleistet und es wäre ungerecht, auch nur einer der vielen Nummern den Vorzug zu geben. Der japanische Gaukler sowie das Lustpotpourri und die Sportakrobaten boten außergewöhnliche Leistungen. Die Marmorbilder waren wunderbar gruppiert, während der Instrumentalvortrag außerordentliches bot. Der Lungenmarkt war äußerst wirkungsvoll und die Handhattenbilder meisterhaft dargestellt. Für den Humor sorgten die Humoralisten Falser und Müller in ausgiebigster Weise. Der Besuch ließ etwas zu wünschen übrig, was wohl dem um 7½ Uhr eintretenden Gewitter zuzuschreiben war. Aber gleichviel, die Sportsfreunde haben sich mit dieser Veranlassung den Dank vieler erworben, was wohl nicht zum geringsten Teil der vorzüglichen Vereinsleitung zu verdanken ist.

§ Gesangsverein „Concordia“, E. B. Karlsruhe. Laut Anzeige im heutigen Blatt findet am Samstag Abend (bei günstiger Witterung) das so beliebte Städtgärtchenfest statt, worauf auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht wird. Für Unterhaltung, sei es durch schöne Männerchöre oder durch Musikvortritte der Leibdrangonerkapelle mit Tanzeinlagen, Beleuchtung des Gartens etc. ist genügend Sorge getragen, so daß ein genussreicher Abend in Aussicht steht. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest um acht Tage verschoben.

n. Früh krümmt sich was ein Häfchen werden will. Einen raffinierten Gaunerstreich leistete sich ein etwa 10jähriger Knabe im hiesigen Rathaus. Kam da ein etwa gleichaltriges Mädchen in das Rathaus, um im Auftrage seiner Eltern das Quartalschulgeld an die Stadtkasse zu zahlen. Das Kind fand sich an den vielen Türen nicht zurecht, was ein Knabe bemerkte und das Mädchen befragte, worauf

zum dritten Mal Feuer aus, durch welches die Wagen der Omnibusgesellschaft nicht unerheblich beschädigt wurden.

— Ettlin, 22. Juli. (Tel.) In Swinemünde ist gestern der Dampfer „Werner Kunjmann“ eingetroffen, der auf der Fahrt in der Nähe von Bornholm 2 mit einem Boot auf der See treibende erschöpfte Seeleute geborgen hatte. Diese gehörten dem dänischen Segler „Anna“ an, der in der Nordsee gesunken ist. Die Geretteten wurden in Swinemünde ans Land gebracht. Ueber den Verbleib der übrigen Mannschaft ist nichts bekannt.

— Düsseldorf, 21. Juli. (Tel.) Bei einer Wagenfahrt, die ein 74jähriger Invalide aus Ursache in Begleitung zweier Kinder machte, trennte sich das Gefährt plötzlich in zwei Teile, wobei alle drei Insassen zu Boden stürzten. Der Invalide wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Die Kinder erlitten weniger schwere Verletzungen.

hd. Budapest, 21. Juli. (Tel.) Wie aus Leutschau gemeldet wird, ist ein aus Galizien kommendes Automobil auf der Landstraße nach Anezda mit einer Equipage zusammengefallen. Die Insassen der Equipage flogen in weitem Bogen aus der Straße. Einer war sofort tot, die übrigen erlitten schwere Verletzungen.

— Neapel, 22. Juli. (Tel.) In der Villa Enziani explodierte ein Benzingefäß. Das Haus geriet in Brand. Bei den Rettungsarbeiten wurden 2 Feuerwehrleute getötet und 12 Feuerwehrleute, sowie mehrere Personen schwer verletzt.

— Bagliari, 22. Juli. (Tel.) In einem der Mailänder Pulverfabrik gehörigen Magazin explodierten nachts mehrere Zentner Dynamit und Schießpulver. Menschen kamen nicht zu Schaden.

— Forti Monroe (Virginia), 21. Juli. (Tel.) Während einer Schießübung der Batterie des Forts wurde der Verschluß eines Geschützes nach hinten herausgeschleudert. Zehn Artilleristen wurden getötet, zwei schwer und fünf leicht verletzt.

— Johannesburg, 22. Juli. (Tel.) In der Simmer East Deep Mine sind durch Gasbildung infolge Entzündung einer

Vermischtes.

hd. Berlin, 21. Juli. (Tel.) Eine ländliche Diebes-Tragödie hat gestern in dem etwa eine Stunde von Potsdam entfernten Dorfe Golm ihren Abschluß gefunden. In einem Wassergarten wurden dort die Leichen eines Liebespaares gefunden. Es handelt sich um den 20jährigen Telegraphen-Hilfsarbeiter Ernst Häuser und das 20jährige Dienstmädchen Marie Weiling, beide aus Golm, die aus unglücklicher Liebe gemeinsam in den Tod gingen.

— Berlin, 21. Juli. Als vermutlicher Urheber des Vichenzader Attentats wurden heute mittag der Besitzer Albert Rabemeier und dessen Bruder, der Kaufmann Louis Rabemeier, festgenommen; der gegen beide bestehende Verdacht ist begründet darauf, daß sich Albert R. in der kritischen Zeit in Geldverlegenheit befand; er brauchte zum 3. Juli 3000 Mark, um für den Schwiegerjohn dessen Wechselverbindlichkeiten zu lösen. Der erste Bettelbrief vom 30. Juni paßt zeitlich in diesen Rahmen hinein. Albert R. ist einer der wenigen Personen, die überhaupt mit der Sache in Zusammenhang gebracht werden konnten. Seit vielen Jahren der Nachbar von Kraas, kannte er die genauen Verhältnisse und Gepflogenheiten der Eltern, sowie des Otto Kraas; er selbst ist nicht der Schreiber des Briefes, sondern sein Bruder, dessen Handschrift eine auffallende Uebereinstimmung mit der des Briefschreibers zeigt. Es ist auch festgestellt worden, daß in mehreren Nächten von diesem Grundstücke aus Beobachtungen erfolglos sind. Eine Durchsuchung in der Wohnung wurde vorgenommen und die beiden Verdächtigen nach Berlin gebracht.

— Berlin, 22. Juli. (Tel.) In einem Nordringzuge, wo er eingeschlafen war, wurde ein 36 Jahre alter Maurer von unbekanntem Täter „geschleudert“ (die Bezeichnung für das Ausplündern Schlafender) und dann aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge geworfen. Erst später wurde der Mann

schwer verletzt und befinnungslos von Streckenarbeitern aufgefunden und in ein Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

— Paris, 22. Juli. (Tel.) Die Geliebte des Gattenmörders Crippen, die sich vor der Polizei verborgen hielt, hat sich in einem hiesigen Hotel erschossen. Es soll sich um ein Fr. Beneve handeln. Ferner soll der Mann, der vom Badeort Venet am Montag nach Spanien reiste, tatsächlich Crippen gewesen sein. (Dr. Crippen wird bekanntlich beschuldigt, seine Gattin heimlich ermordet und ihre Leiche beiseite geschafft zu haben. Inzwischen aufgefundenen Leichenteile, aus denen die Knochen entfernt waren, werden für die Reste der Frau Dr. Crippen gehalten. Der englischen Polizei wird der Vorwurf gemacht, daß sie Dr. Crippen ihren Verdacht gegen ihn mitteilte und ihn doch entkommen ließ. D. R.)

— Tours, 22. Juli. (Tel.) Der Lumpensammler Bourreau hat sich vor Gericht gestellt und erklärt, er habe die 5 Kinder des Pächters Briere in Coranzen ermordet. Der Fall verursachte vor 10 Jahren große Sensation. Briere wurde damals unter der Anklage, seine Kinder ermordet zu haben, zum Tode verurteilt, die Strafe aber in Gallereinstufe umgewandelt. Briere ist kürzlich unter Veteuerung seiner Unschuld im Bagno gestorben. (Dieser furchtbare Justizmord dürfte wohl in Frankreich die Bewegung auslösen, die Todesstrafe aufs neue verfallen.)

— Konstantinopel, 21. Juli. (Tel.) Wie die Zeitung „Tanin“ bestätigt, wurde im Lazarett Rabat am Bosphorus ein tödlich verlaufener Cholerafall festgestellt.

hd. New York, 21. Juli. (Tel.) Im Kolonialpark hat sich Athelstan Hall, ein sehr wohlhabender Londoner Geistlicher, aus unbekanntem Gründen erschossen.

Unfälle.

— Berlin, 22. Juli. (Tel.) Im Viktoria-Speicher, der in letzter Zeit von 2 großen Bränden betroffen wurde, brach gestern Abend

er sich hilflos zur Besorgung des Geschäftes erbot, das Mädchen solle an der Türe auf ihn warten. Nachdem das Kind längere Zeit vergeblich gewartet, stellte sich heraus, das der durchtriebene Junge einen anderen Ausgang benützt und mit dem Gelde das Weite gesucht hatte.

— Hundeschlachtungen. Nach amtlichen Angaben sind im Jahre 1908 6361 Hunde in Deutschland geschlachtet worden, an denen die Fleischbeschau vorgenommen wurde. Von diesen 6361 Hunden kam in Baden nur einer zur Beschau. Ob dieser eine Bau-Bau wirklich der einzige war, der als Braten auf den Tisch kam, darf trotzdem doch wohl bezweifelt werden.

— Unfall. Eine Kronen- und Kaiserstraße fiel gestern abend 1/2 11 Uhr ein Fuhrmann von seinem schwer beladenen Holzfuhrwerk und geriet unter den Wagen. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen an beiden Armen.

— Von einem Automobil überfahren wurde gestern vormittag 1/2 11 Uhr das 14jährige Töchterchen eines in der Werderstraße wohnhaften Tagelöhners. Das Kind wurde etwa 6 Meter weit geschleift, trug aber glücklicherweise keine erheblichen Verletzungen davon, und wurde von dem Kraftwagenführer selbst seinen Eltern zugeführt.

Die Einigungs-Verhandlungen für das Gipsergewerbe Südwestdeutschlands.

In Karlsruhe, 22. Juli. Die Einigungsverhandlungen für das Gipsergewerbe Südwestdeutschlands haben nach vierstündigen Beratungen des in Karlsruhe am Freitag den 15. Juli zusammengetretenen Schiedsgerichts ihren Abschluß mit einem Schiedsspruch gefunden, dem folgendes zu entnehmen ist:

Der Hauptvertrag gilt für Baden, Württemberg, Elsaß (nicht in Lothringen) und die Pfalz. In Bezug auf die Arbeitszeit wird bestimmt, daß die gewöhnliche Arbeitszeit nirgends mehr als 10 Stunden betragen darf und im übrigen durch den örtlichen Tarifvertrag zu regeln ist. Im örtlichen Tarifvertrag ist die Sommerarbeitszeit, welche mit dem 30. September abschließen muß, ausdrücklich zu bezeichnen. Ferner bestimmt der Hauptvertrag, daß als Sonn- und Feiertagsarbeit die an Sonntagen und an den durch den örtlichen Tarifvertrag bezeichneten Feiertagen geleistete Arbeit zu betrachten ist. Der Begriff der Nacht- und Überstundenarbeit ist im Hauptvertrag fest umgrenzt und bestimmt, daß außergewöhnliche Arbeitszeiten nur in Anspruch genommen werden dürfen, wenn dringende Arbeiten vorliegen und wenn, bei größeren Arbeiten, die Einstellung weiterer Arbeitskräfte unmöglich ist.

Der Arbeitslohn soll durch die örtlichen Tarifverträge in der Weise geregelt werden, daß Lohnsätze pro Stunde mit der Maßgabe festzulegen sind, daß die Arbeitnehmer zur Ausführung der bisher ortsüblichen Arbeiten und zu einer angemessenen Gegenleistung verpflichtet sind. Der Umfang dieser Gegenleistung ist durch örtliche Normen zu bestimmen, deren Festsetzung den örtlichen Tarifkommissionen, eventuell den Schiedsgerichten, obliegt. Der Lohn jugendlicher, eventuell den Schiedsgerichten, obliegt. Der Lohn jugendlicher, eventuell den Schiedsgerichten, obliegt. Der Lohn jugendlicher, eventuell den Schiedsgerichten, obliegt.

Affordarbeit wird durch den Hauptvertrag als zulässig erklärt. Ob im Afford gearbeitet wird, hängt in jedem Einzelfalle von der Vereinbarung zwischen den einzelnen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ab. In die örtlichen Tarifverträge ist ein Affordtarif aufzunehmen. Der Affordüberschuss ist gleichmäßig zu verteilen. Affordverträge müssen schriftlich abgeschlossen werden. Niedrigere als in den örtlichen Tarifverträgen festgesetzte Preise dürfen nicht vereinbart werden. Die tarifliche Arbeitszeit darf bei Affordarbeit nicht verkürzt werden. Der Stundenlohn wird garantiert. Abschlagszahlungen erfolgen wöchentlich in der Höhe des ganzen Tariflohnes.

Die Lohnzahlungsperioden werden durch örtliche Vereinbarungen bestimmt, wo die Lohnzahlung nicht wöchentlich erfolgt, muß nach Umlauf von je 6 Arbeitstagen eine Abschlagszahlung bis zu 90% des verdienten Lohnes gewährt werden.

In Bezug auf die Lösung des Arbeitsverhältnisses wird bestimmt, daß Kündigung im allgemeinen ausgeschlossen sein soll, jedoch mit der Maßgabe, daß der Tag eine Arbeitseinheit bildet, Entlassung und Austritt müssen vor Schluß der Arbeitszeit erklärt werden.

In den allgemeinen Bestimmungen des Hauptvertrags ist bestimmt, daß das Zusammenarbeiten mit anderen oder nichtorganisierten Arbeitern nicht beanstandet werden darf, daß Agitation während der Arbeitszeit, aber nicht während der Pausen, verboten ist, ferner daß der Zutritt zu den Arbeitsstellen anderen als den dort beschäftigten Personen verboten ist, jedoch mit der Ausnahme der Mitglieder der Tarifkommissionen und des Vorstandes der örtlichen und der diesem übergeordneten Organisationen beider Teile. Der Genuß geistiger Getränke sowie das Rauchen während der Arbeitszeit ist verboten.

Die abzuschließenden Verträge sollen bis zum 31. März 1913 gelten. Die an einzelnen Orten des Vertragsgebietes am 20. Juli 1910 bereits bestehenden Verträge (es sind solche abgeschlossen an 7

Orten für 205 Arbeitnehmer) bleiben für die in den Verträgen festgesetzte Zeit, jedoch nicht über den 31. März 1913 hinaus, in Geltung. Zusatzbestimmungen zu den auf Grundlage des Haupttarifs abzuschließenden örtlichen Tarifverträgen dürfen dem Zweck und Sinne des Hauptvertrages nicht widersprechen.

Zur Entscheidung in grundsätzlichen, den Inhalt des Hauptvertrags betreffenden Streitigkeiten wird unter Ausschluß des Rechtswegs ein Zentral-Schiedsgericht mit Sitz in Karlsruhe eingesetzt. Zur Entscheidung der aus den örtlichen Verträgen entstehenden Streitigkeiten, soweit für dieselben nicht das Zentral-Schiedsgericht zuständig ist, sowie zur Überwachung des Vertrags werden örtliche Tarifkommissionen gebildet.

Für die bevorstehenden örtlichen Tarifabschlüsse kommen ca. 2000 Arbeiter in Betracht.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Mosbe, 21. Juli. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist heute nachmittag um 3 Uhr hier eingetroffen.

— Darmstadt, 21. Juli. Die Gerüchte, denen zufolge Anfangs August der russische Zar nebst Familie im Schlosse zu Friedberg in Oberhessen zu längerem Aufenthalt eintreffen werde, werden von hiesiger zuständiger Stelle dementiert.

O. Rom, 21. Juli. (Privat.) Der spanische Ministerpräsident hat das erneute Abschiedsgesuch des Botschafters beim Vatikan, Djeda, endgültig angenommen. Die Stelle bleibt vorläufig unbesetzt, womit der Ernst der Spannung zwischen Rom und Madrid dokumentiert wird.

hd Rom, 21. Juli. Aus Corfu wird gemeldet, daß eine Kompanie griechischer Reservisten aus Thessalonien, mit Nevolern und Dolchen bewaffnet, sich eines Dampfers bemächtigte und dessen Kapitän zwang, sie nach der Heimat zurück zu befördern. Der Kapitän und die Offiziere, die gegen die Meuterer eingreifen wollten, wurden mit dem Tode bedroht.

A. Paris, 21. Juli. (Priv.) Der Minister des Innern, Bignon, wird im August in Karlsbad mit Iswolski eine Begegnung haben, wobei die durch den japanischen Vertrag entstandenen wichtigen Fragen der westeuropäischen Politik zur Erörterung gelangen sollen.

— Dijon, 21. Juli. Der Oberst und eine Delegation des 27. Infanterieregimentes legten am Denkmal des Pommerischen Infanterieregimentes zum Gedächtnis der im Jahre 1871 gefallenen Angehörigen des Regiments einen Kranz nieder.

— Teheran, 21. Juli. In Hamad sind große Unruhen ausgebrochen. Mutschid Scheich ist ermordet worden.

— Calcutta, 21. Juli. Die Nachforschung nach verborgenen Waffen wird von der Polizeibehörde weiter fortgesetzt. Bei einer gestern nacht in einem Hause von Nord-Calcutta vorgenommenen unermüdeten Durchsuchung wurden Revolver, Pistolen und Gewehre und Patronen gefunden. Die Bewohner, zwei junge Bengalen, konnten entkommen. Ein besonderer Gerichtshof ist nunmehr mit der Führung des Prozesses gegen 13 angesehene Bengalen aus Kuluha beauftragt worden, die beschuldigt werden, zum Krieg gegen den König aufgereizt zu haben. Der Gerichtshof wird sich darnach mit einem Prozeß gegen 45 andere Personen zu befassen haben, unter denen sich einige reiche und angesehene Männer befinden; die diesen zur Last gelegten Vergehen sind noch nicht bekannt.

Die Borromäus-Enzpflicht.

M. Wien, 22. Juli. (Privat.) Das Presbyterium der evang. Pfarrgemeinde Wien nahm gestern in einer besonderen Sitzung aus Anlaß der Veröffentlichung der Borromäus-Enzpflicht eine Erklärung an, worin das schmerzliche Bedauern über die Veröffentlichung des Wortlautes der Enzpflicht in den österreichischen Diözesenblättern und die Hoffnung ausgesprochen ist, daß die Regierung zur Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens der evang. Bevölkerung Genugtuung verschaffen werde. Auch der Synodalrat der altkatholischen Gemeinde sprach seine Mißbilligung über die Störung des konfessionellen Friedens durch die Enzpflicht aus.

Die Vorgänge in Rußland.

— Petersburg, 22. Juli. Im Handelsministerium fand gestern eine Konferenz wegen Einführung eines Zolles auf nach der Mandatschüre gehende ausländische Erzeugnisse statt.

P. Petersburg, 21. Juli. (Privat.) Aus Tiflis wird gemeldet, daß dort das neue Zentralomitee der russischen Terroristen aufgehoben wurde. Es sind 26 Verhaftungen erfolgt, und es ist eine Bombenniederlage in der Umgebung der Stadt vorgefunden worden.

Vom Balkan.

1. Konstantinopel, 21. Juli. (Privat.) Von hier wird gemeldet: Das Kriegsgericht tritt zur Aburteilung der ver-

stetigt mit Vertretern der Behörden bewegte sich durch die Stadt nach der Festhalle.

An dem offiziellen Festbankett beteiligten sich alle Mitglieder des Bundesrates und das diplomatische Korps. Bundespräsident Comte brachte einen Trinkspruch auf das Vaterland aus und betonte, die stets wachende Beteiligung an den eidgenössischen Schützenfesten beweise, daß das Schweizervolk mehr als je an seinen militärischen Einrichtungen hänge als Schutzwehr seiner Unabhängigkeit. (Großer Beifall.)

Die Ausstands-Bewegung der Eisenbahn-Beamten.

A. Paris, 22. Juli. (Priv.) Die Direktion der französischen Eisenbahnen beschloß in Uebereinstimmung mit der Direktion der Stadtbahn, alle Forderungen der Arbeiter abzulehnen, so lange sie in drohender Form vorgebracht werden. Es sind alle Maßnahmen zur Sicherung des Verkehrs getroffen, so daß ein Generalstreik, weil un durchführbar, ausgeschlossen ist.

— Newcastle on Tyne, 21. Juli. (Tel.) Wegen des Eisenbahn-ausstandes stellen jetzt auch eine Anzahl Eisen- und Stahlwerke in Midlesborough den Betrieb ein, da es an Feuerungsmaterial fehlt. Über fünftausend Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos und durchziehen die Straßen. Die Kohlenverfrachtungen am Tynebod haben vollständig aufgehört. Es gelang der Eisenbahnverwaltung, eine Anzahl Züge abzulassen; trotzdem liegen hunderte von Gallonen Milch und anderen leicht dem Verderben ausgesetzten Waren unange liefert da.

— Newcastle on Tyne, 21. Juli. (Tel.) Der Ausstand der Eisenbahner ist beendet. Die Streitenden haben die Vorschläge der Eisenbahngesellschaften angenommen und werden die Arbeit sofort wieder aufnehmen.

hd Petersburg, 21. Juli. (Tel.) Auf der ganzen Bahnstrecke der Amurbahn streifen alle Arbeiter aus Mangel an Nahrungsmitteln. Der Generalgouverneur Kojow konnte trotz aller Drohungen nichts ausrichten. Die Arbeiter machen den Eindruck halb Verhungertes und verlassen massenhaft das Amurgebiet. (L.A.)

— Ottawa, 22. Juli. (Tel.) Wie Reuter meldet, ist es zwischen der Canada Pacific-Bahn-Gesellschaft und ihren Angestellten zu

hafteten Verschwörer bereits Anfang August zusammen. Die offiziell bisher abgelehnte Führung im türkischen Heere wird durch einen in den letzten Tagen erschienenen Armeebefehl nunmehr zugegeben. Der Armeebefehl verbietet das Betreten der Kasernen durch Zivilpersonen und die Teilnahme der Unteroffiziere und Offiziere an politischen Klubs.

Die Ereignisse in Marokko.

— Paris, 21. Juli. Aus Fez wird vom 18. Juli gemeldet: Die Stämme der Umgebung von Taza sandten an Mulan Hafid eine Abordnung, die ihn um Waffen bat, damit der Marokkaner Franzosen auf Taza aufgehalten werden könne. Mulan Hafid erwiderte, er werde die Angelegenheit in Ordnung bringen. Die Bittsteller wurden zu rückgeleitet.

— Sidi-Bel-Abbes, 21. Juli. Ein Bataillon der Fremdenlegion hat den Befehl erhalten, sich mit der Eisenbahn nach Adschda zu begeben.

hd Paris, 22. Juli. In Melilla ist ein deutscher Deserteur, der aus der französischen Fremdenlegion geflüchtet war, eingetroffen. Er hatte mit einer großen Anzahl deutscher Genossen an den Kämpfen der Kolonne Feraud gegen die Marokkaner teilgenommen. Er erzählte, daß mit ihm noch 24 deutsche Kameraden desertiert seien, aber alle von den Marokkanern getötet wurden.

Aus dem äußersten Osten.

— Peking, 21. Juli. Die chinesische Regierung hat auf die Mitteilung vom Abschluß der russisch-japanischen Konvention geantwortet, sie freue sich über das Festhalten an dem Vertrage von Portsmouth und an dem Status quo in der Mandschurie. Auch China werde in Zukunft im Einflang mit dem Vertrag zu Portsmouth und mit den chinesisch-japanischen Verträgen handeln und seine Bemühungen fortsetzen in allen Angelegenheiten, die sich ergeben, aus der Ausübung seiner Hoheitsrechte und aus dergleichen Gelegenheiten, zur Entwicklung von Handel und Industrie, damit die Interessen aller Länder aufs beste gefördert würden.

— Hongkong, 21. Juli. Nach einer hiesigen Meldung des amerikanischen „Herald“ sollen eine große Anzahl der belagerten Seeräuber während eines Gewitters von Colman entkommen sein. Sie sollen in den jüngsten Kämpfen 200 Mann an Toten und Verwundeten verloren haben. Das portugiesische Kriegsschiff „Vasco da Gama“ sei von Shanghai nach Colman abgegangen.

— Sissabon, 21. Juli. Nach einem amtlichen Telegramm aus Macao sind die portugiesischen Truppen nunmehr Herren der Insel Colwan. Sie haben 16 Personen aus der Gefangenschaft befreit und 44 Piraten gefangen genommen. Es werden hundert Europäer als Garnison dort zurückgelassen werden.

Handel und Verkehr.

• Mannheim: Effektenbörse vom 21. Juli. (Offizieller Bericht.) Die Börse war auch heute wieder sehr still und sind keine nennenswerten Veränderungen zu verzeichnen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 21. Juli 5,09 m (20. Juli 5,10 m). Schusslerufel, 22. Juli Morgens 6 Uhr 3,58 m (21. Juli 3,63 m). Aehl, 22. Juli Morgens 6 Uhr 4,16 m (21. Juli 4,16 m). Maxau, 22. Juli Morgens 6 Uhr 6,16 m (21. Juli 6,15 m). Mannheim, 22. Juli Morgens 6 Uhr 6,21 m (21. Juli 6,14 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 22. Juli:

- 1. Bad. Kynolog. Verein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Palmengarten Fußballklub Pöding, Löwenraden.
Tischsitzverein, 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler.
Stadtgarten, 8 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle 50.
Turgemeinde, 8 Uhr Turnen f. Mtlgl. u. Jögl. Zentralkturnhalle.
Turngesellschaft, 8 Uhr ausübende Mtlgl. u. Jögl. Turnh. Realschulm.
Merk. deutl. Handlungsgeschäften zu Leipzig, 9 U. Verj., Landestrot.

PARK-HOTEL Der Neuzeit entsprechenden, feuersicheres Haus in prachvoller Lage am Thunersee, schattiger Garten, herrliches Alpenpanorama. 2 Minuten von der Schiffstation. Mässige Preise. 3229a (Berner Oberland) Gunten

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Polytechnische Institut in Frantenhausen Anstaltseröffnung am 18. Oktober an sämtlichen Ingenieurabteilungen das diesjährige Wintersemester. Die Vorträge über „Flugtechnik“ erfahren abermals eine Erweiterung; als allgemein bildendes Fach wird „Die Geschichte der Technik“ neu eingeführt. Die großen Versuchsanlagen werden wiederum zur Abhaltung maschinentechnischer Spezialkurse für Landwirte auch seitens des Kgl. Preuß. Ministeriums für Landwirtschaft benutzt. — Mit der Anstalt ist eine Werkmeisterabteilung und eine 4 fache Fein- und Tiefbauabteilung verbunden. Programme versendet auf Wunsch das Sekretariat des Instituts. 6382a

Riste Gelatine insgesamt 15 Eingeborene erkrankt. 13 Weiße und 76 Eingeborene mußten ins Hospital verbracht werden.

Vom Wetter.

hd Stockholm, 21. Juli. (Tel.) Von einem heftigen Cyclon mit Gewitter-Erscheinungen wurde gestern der größte Teil des mittleren Schwedens heimgesucht. Das Unwetter, das sich in der Richtung von Süd nach Nord bewegte, haufte am ärgsten in der Nähe von Eskilstuna, wo viele Bäume entwurzelt und Dächer abgedeckt und weit fortgetragen wurden. In Nyby wurde der Schuppen des Güterbahnhofes in die Höhe gehoben und eine Strecke fortgeführt. Der Schaden ist sehr groß. Einige Personen erlitten Verletzungen, doch ist, soweit bis jetzt bekannt, niemand umgekommen. (L.A.)

— Wien, 21. Juli. (Tel.) Im Kreise Thutassy sind durch einen mit einem Rollenbruch verbundenen Unfall 17 Gebäude zerstört und acht Mühlen beschädigt worden.

Die Brooklyner Säger in Berlin.

hd Berlin, 22. Juli. Zu Ehren der Brooklyner Säger hatte der Berliner Sägerbund in Gemeinschaft mit dem Verein der Württembergers gestern abend bei Kroll ein Gartenfest veranstaltet. Die schwäbischen Säger aus Brooklyn händen natürlich im Vordergrund des Interesses. Ihnen galten auch alle Ehren, die die Berliner Säger zu vergeben hatten. Auch Ansprachen wurden gehalten. Rektor Kunge gab seiner Freude Ausdruck, daß das deutsche Lied der Horen, die hohe Pflege genieße. Er schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß auch für alle Zukunft das deutsche Lied der Horen und das Feld für Erhaltung des Deutschtums in Amerika sein möge. Präsident Wiedler dankte für die ehrenvollen Worte und versicherte, daß bei den Teilnehmern an der Fahrt die Erinnerung an die in Berlin verlebten schönen Stunden stets wach bleiben werde.

Das eidgenössische Schützenfest.

— Bern, 21. Juli. (Tel.) Bei wundervollem Wetter wurde heute das eidgenössische Schützenfest offiziell eröffnet. Ein glänzendes

einer völligen Einigung gekommen. Die Eisenbahnangestellten haben, wie verlautet, 90 Prozent ihrer Forderungen bewilligt erhalten.

Von der Luftschiffahrt.

A. Baden-Dos, 21. Juli. Auf dem Fluglande herrschte heute nachmittag eine recht geschäftige Tätigkeit, denn man war mit den letzten Vorbereitungen zu dem morgen beginnenden Flieger-Meeting beschäftigt. Der Flugplatz ist vollständig abgesteckt, die Tribüne fertig gestellt und die Restaurationszelle bieten vollauf Gelegenheit zur Labung des inneren Menschen und wenn die Hitze gar zu groß werden sollte, wird es auch an kühlem Trunk aller Art nicht fehlen. Die Witterung war heute ziemlich günstig, und wenn sie sich am morgigen ersten Fliegertage ebenso gestaltet, wird das Fluglande in Dos eine riesige Menschenmenge sehen, die übrigens Platz genug hat, denn das Gelände ist außerordentlich groß und bietet auch landschaftlich ein schönes Bild. In einem seitwärts erstellten Zelt standen heute bereits zwei der morgen zu benütenden Flugapparate, und der Aviatiker Wehring war eifrig damit beschäftigt, an der Montage seines Fliegers die letzte Hand anzulegen. Ursprünglich hieß es, es würden heute gegen abend noch einige Probe-flüge stattfinden, um 8 Uhr standen die Aeroplane aber noch im Zelt und so wird die Probe wohl morgen vormittag vor sich gehen. Die Vorbereitungen zu der ganzen Veranstaltung lassen nichts zu wünschen übrig, es bleibt also nur noch übrig, daß der Himmel ein freundliches Gesicht macht, dann wird es ein interessantes Flieger-Meeting geben.

Sport-Nachrichten.

Strahnenfahrten. Den „Kleinen Strahnenpreis von Hannover“, der am 17. d. Mts. in einer 200 Kilometerfahrt bestritten, wurde von W. Bernhardt auf Brennabor gewonnen; im Vorgabefahren siegte F. Althoff, der mit seinem Partner auch das Tandem-Haupt-jahren gewann.

C. Korintenberg's Saison-Räumungs Verkauf.

Für Herren

Art. 1 J. Brauner Rind-box-Herren-Hakenstiefel, ohne Aussennaht, bequem. Fassung Räumungspreis **5⁹⁵** Mk.

Für Herren

Art. 8223. Schwarzer Chevreaux-Herren-Hakenstiefel, ohne Seitennaht, elegantes Fasson, mit oder ohne Lackkappe, bisher 8.90 jetzt Räumungspreis **6⁹⁵** Mk.

Für Herren

Art. 7807. Kossbox-Herren-Hakenstiefel, ohne Aussennaht, bequemes Fasson bisher 8.90 jetzt Räumungspreis **6⁹⁵** Mk.

Für Herren

Art. 9847. Brauner Chevreaux-Herren-Hakenstiefel, ohne Seitennaht, elegant. Fasson, bish. 10.50 jetzt Räumungspreis **7⁹⁵** Mk.

Ein Posten zurückgesetzter Einzelpaare in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln braun und schwarz, Tennis- und Halbschuhen bedeutend unter Preis.

Für Damen

Art. 3 J. Brauner Rind-box-Damen-Schnürstiefel, bequem. Fasson, Räumungspreis **4⁹⁵** Mk.

Für Damen

Art. 6331. Schwarzer Chevreaux-Damen-Halbschuh, Lackkappe, modernes Fasson, bisher 10.50, jetzt Räumungspreis **5⁹⁵** Mk.

Für Damen

Art. 8202. Schwarzer Chevreaux-Damen-Schnürstiefel, mod. Fasson, bisher 7.50, jetzt Räumungspreis **5⁹⁰** Mk.

Für Damen

Art. 6637. Braun Chevreaux-Damen-Schnürstiefel, geschweiften Besatz, modernes Fasson bisher 9.75, jetzt **5⁹⁵** Mk.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster. 10628

Spezial-Schuhhaus

C. Korintenberg

Karlsruhe Kaiserstr. 118.

Früh eintreffend!

Ein Waggon Italiener

Obst

Tomaten Pfd. **20** Pfg.

Birnen Pfd. **25** Pfg.

Kochäpfel Pfd. **25** Pfg.

Westindische Bananen Pfd. **35** Pfg.

Stück **8, 10** und **12** Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. In den bekannten Verkaufsstellen.

Kinderliege- u. Sitzwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Beiertheim, Gebhardstr. 58, 4. St.

Miet-Automobile

Fabrikat Benz Mannheim

Nah- und Fernfahrten.

Jos. Siffert 10618*

Kaiserstrasse 128.

Telephon 2887.

Das Bett der deutsch. Kronprinzen-Kinder

geliefert nach Steiners weltberühmtem hygienischen Paradies-System.

Solche Bestellung, besonders in Anerkennung des hohen, gesundheitlichen Wertes Steinerscher Paradiesbetten, unter den Augen ärztlichen Beirates, ist der beste Fingerzeig für jeden Bettenkäufer.

Für jedes Kind, für jeden Erwachsenen, besonders für Brautleute sollten als selbstverständlich.



Steiners Paradiesbetten in Betracht kommen, denn sie sind ein wichtiges Mittel zur Gesunderhaltung!

Persönl. Besicht. (kauffrei) überzeugt stets sofort.

Höchste Behaglichkeit. — Wohltuendster Schlaf. Praktischste Anordnung aller einzelnen Teile. Kompl. Betten für Kinder und Erwachsene von Mk. 35 — an.

Nur echt zu haben in der Süddeutschen Niederlage: **186 Kaiserstr. 186** (Kaiserplatz). Fabrikpreise. — Versand in ganz Deutschland franko. — Kataloge gratis.

Neues Delikateß = Sauerkraut

nur selbstgemachte Prima-Ware 10558

zu **13** Pfennig das Pfund.

Dürrfleisch à 1 Mark das Pfund

best geräucherte Ware erster Qualität,

ist wieder in allen Filialen erhältlich. **Gebrüder Hensel.**

Wohnungsveränderung.

Dr. Wirz, Arzt (Naturheilmethode u. Homöopathie), ist von Durlach nach **Karlsruhe,**

Georg-Friedrichstraße 20, p. L., 9762 versogen. 6.8

Stieber!!!

zählt nachweislich höchste Preise für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Stiefel u. i. w. Bitte, gefällig mitzuteilen. **J. Stieber, Markgrafenstr. 19.** Telephon Nr. 2477 im Hause.

Abschlag.

Neues

Sauerkraut

per Pfund **10** Pfg.

Dürrfleisch

schön mager

Pfund **95** Pfg.

empfiehlt 10544

Bucherer

in den bekannten Filialen.

Betrag. Kleider!!!

Schuhe etc. werden am besten bezahlt bei **J. Gross, Markgrafenstr. 16.** Postkarte genügt.

Photograph. Apparat,

neu od. gebraucht, Format 10x15, Objektiv-Doppel-Anastigmat, zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 229451 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Kind,

guter Serl. wird von kinderl. Ehepaar in gute Pflege gesucht. Offerten unter Nr. 229394 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kinder-Lieg- u. Sitzwagen, vernidelt, m. Gummireif, noch wie neu, wegen anderer Anschaffung abzugeben. Preis 20 M. **Gerwigstraße 40, 2. Stod, Hs.**

M. Schneider

Inh. H. Kahl

Kaiserstrasse 181

Ecke Herrenstrasse.

Montag
25.
Juli

Beginn des Verkaufs der

Sommer-Restbestände

in allen Abteilungen
zu enorm billigen
Preisen.

10594

Diwan neuer, selbstangefert. Tischendiwan wird für **38 M.** verkauft. **Schützenstraße 53, 2. St.**

Ein guterhaltener, moderner **Kinder-Lieg-Sitzwagen** billig zu verkaufen. **Schützenstraße 43, II., rechts.**

Hund, unter zwei die Wahl, zu verkaufen. **Melanderstraße 18.**

Polster- u. Holzbänke, gut erhalten, billig zu verkaufen. **10596.2.1 Kronenstr. 32, Rüdgeb.**

Achtung!

Zahle die höchsten Preise für gebrauchte Möbel, Betten u. Kleider. Postkarte genügt. **10183.11.**

Chr. Bauer, Durlach, Querstraße 52.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mit- teilung, daß unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau Elise Modelhart Wilwe nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Modelhart. Karlsruhe, den 21. Juli 1910. Die Beerdigung findet Samstag den 23. Juli, nach- mittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Werderstraße 58, II. B29537

Tennis-Rackets!

Infolge vorgerückter Saison und um im nächsten Früh- jahr mit vollständig frischer Ware herauszukommen, ge- währe ich von heute ab auf Rackets 9468,5,5 = 15% Rabatt. Alwin Vater (Inh.-Ad.-Brecht) Zirkel 32.

Ausschneiden!

Von einem d. R. gekauften 10600,2,2 Cigarren- u. Cigaretten- Lager gebe, so lange Vorrat reicht, darunter feinste Marken, 1 Posten Cigarren, zum Selbstkostenpreis. Cigaretten ohne und mit Papier- und Goldmundstück 1-1 1/2 Pfg.-Cigaretten . . . von 65 Pfg. an per 100 Stück 2 1/2 Pfg.-Cigaretten . . . per 100 Stück Mk. 1,70 3 1/2 Pfg.-Cigaretten . . . 100 . . . 2,40 bessere Sachen entsprechend billig. 1 Posten Tabak zu Fabrikpreisen. Versäume kein Raucher die günstige Gelegenheit. R. Landmesser, Kaiserstraße 87.

Gem. Warengeschäft zu verkaufen.

In einem größeren Orte (Nähe Mannheim) ist ein „gemischtes Warengeschäft“ verbunden mit sehr gut rentierendem Depot inkl. Haus wegen Ueberbürdung des Besitzers mit Mk. 10.000 Anzahlung zu ver- kaufen. Sehr gute Ertrags auch für nicht Kaufmann. Näheres durch: 10580,2,1 Diegenfch.-Büro Korsand, Karlsruhe i. B.

Gelegenheits-Verkauf.

Wegen Verheiratung verkaufe mein gutgehendes Putzgeschäft in erster Industriestadt Badens unter Inventurpreis. Größte Unter- stützung von bisheriger Inhaberin zugesichert. Gest. Offerten unter Nr. B29492 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

An Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 2,1 Amalienstraße 20, 2. St.

Känse! Enten! gar leb. Aufz. 6 Mon. alt, vollf. ausgew., federboll, fleischig, groß, schwer, 10 Gänse 30 Mk., 12 Enten 20 Mk. Ad. Streusand, Mys- lowitz, D. Schil. 33. 6286a,20,3

Junge Frau sucht noch einige Stunden für nach- mittags im Verändern von Kleider u. Wäsche, auch Neuankfertigung von Wäsche. Gest. Offert. u. Nr. B29574 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Welche Fabrik oder Kapitalist interessiert sich für die Erfindung einer neuen Flugmaschine mit durchschlagendem Erfolg. Gest. Offerten unter F. K. 4604 an Rudolf Mosse, Karls- ruhe i. B. 10632

Käfige, fast neue in allen Größen, sowie Kanarien- Gahnen preis- wert abgegeben. Näheres B29548, 2,1 Sternbergstraße 3, 3. Stod. links.

Gebr. Schlafsofa für 15 Mk. zu verkaufen. 10597 Kronenstr. 32, Rückgebäude.

Zur Einnachzeit

empfehlen: Weinessig 24 Pfg. bei 5 Str. 22 Pfg. Anseh- Branntwein 95 Pfg. mit Flasche, 80 Pfg. bei 5 Liter 75 Pfg. garantiert echten Nordhäuser per Flasche (ca. 1 Str.) 1.15 Mk. mit Flasche, bei 5 Pl. 1.10 Mk. mit Flasche, eigene Bitterflaschen werden mit 15 Pfg. zurückge- nommen. Hutzucker im ganzen Gut ca. 25 Pfd 26 Pfg. Kristall- Zucker bei 5 Pfd. 26 Pfg. Str. 25.75 Mk. Orig.-Sack 51.— Kandis- Zucker schwarz per Pfund 38 Pfg. sowie sämtliche Gewürze in garantiert reiner Ware. Pergament- Papier zum Verschluss der Gläser per Meter 15 Pfg. Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Ver- kaufstellen. 9925



Stadt. Arbeitsamt für sofort und 1. August: Privatdiensten, Restaurationsköchinnen, Köchen und Hausmädchen bei hohem Lohn, Ausbitstelerinnen. Arbeit suchen: Wäscherinnen, Putzfrauen, Stundenfrauen. Stadt. Arbeitsamt (weiblicher Arbeitsnachweis), Bahringstraße 100, Tel. 629. Vermittlung völlig unentgeltlich. Geschäftszeit von 8-12 1/2 und von 10-2 1/2 3-7 Uhr.

Suche per sofort:

1. ja. Restaurations- Köchler, 2. junge selbständige Köche, 2. tüchtige Köchinnen und mehrere Köchenmädchen. Näheres Wollarths Büro, Steinstraße 19. 10638

Köchinnen, Zimmermädchen, Mädchen f. alles, die bürgerlich kochen können, finden für sofort, 1. Aug. u. 1. Sept. sehr gute Stellen hier und auswärts durch Büro Keller, Erbprinzenstraße 23. B29544

Mädchen-Gesuch.

Zu kleiner Familie (zwei Personen) wird für gleich oder bald ein Mädchen ge- sucht, das bürgerl. kochen kann und in den Haus- arbeiten erfahren ist. Zu erfragen Westendstraße 53, eine Treppe hoch, von 9-12 und 3-5 Uhr. 10695

Mädchen-Gesuch!

Ein braves Mädchen, welches auch kochen kann, findet sich in besserem Hause war, auf 1. September für Küche u. Haus- arbeit in kleine Familie gesucht. Näh. Kringsstraße 168 III, ab- 4 Uhr nachmittags ab. 10692

junges Mädchen

für häusliche Arbeiten gesucht. Derselben ist Gelegenheit geboten das Kochen zu erlernen. 10624,2,1 Sobienstr. 45, part.

Mädchen gesucht,

das etwas kochen kann und Liebe zu Kindern hat, per sofort. 10621,1 Photograph Bauer, Bahringstr. 41.

Dienstmädchen

zuberlässig, fleißig und willig, per 1. Aug. bei gut. Lohn gesucht. 3,1 B29586 Eisenbahnstr. 47, 2. St.

Ein ehrliches Mädchen,

welches etwas kochen kann, und die Hausarbeit mit besorgl. auf 1. oder 15. August gesucht. Zu erf. Kavelenstr. 62, I. Stod. B29547

Ein einfaches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten sofort oder 1. August gesucht. Kochen nicht er- forderlich. Näh. Amalienstr. 28, 3. Stod. B29549

Stellen-Angebote.

Zum Eintritt der 1. Sept. suchen wir für unsere Abtei- lung 10639

Kurzwaren Verkäuferinnen

tüchtige branchetübige Herm. Schmoller & Cie.

Positiv-Reloucheur oder Kopierer

wird per sofort gesucht. 10635,2,1 Photograph Bauer, Bahringstraße 41.

Schuhmacher

auf Sohlen und Nieten gesucht. G. Meermann, Gerwigstr. 12. 10630

H. Ein tücht. Restaurationskoch,

2 Köchinnen, 1 Serbier- frau, 1 in Hotel, 1 Mädchen für Zimmer u. Servieren, Kaffee- kochin, sowie Haus- u. Küchen- mädchen sof. u. auf 1. Aug. gesucht. 10637

Stelle suchen:

1 tüchtige Putzfrau, 1 Mädchen welches kochen kann, 1 Mädchen für Hausarbeit in Privat. B29575 Bureau Keller, Bahringstraße 8, 2. Stod.

Stellen finden

sofort eini. Mädchen s. Serbier- u. Mädchen, welche kochen können u. Privatmädchen. B29584 Büro Jasper, Durlacherstr. 58, II.

Der große Zuspruch dessen sich mein Saison- Räumungs- Ausverkauf erfreut, zeigt die enorme Preiswürdig- keit der ihm unterstellten Posten. Reißbestände u. Einzelpaare = teilweise bis zu 50% ermässigt. = Ein gesundes Lager und der Eingang der neuen regulären Warensortimente machen den möglichst raschen Verkauf nötig. 10626 Decken Sie Ihren Bedarf in Schuhwaren aller Art in überaus vorteilhaft. Einkauf bei Albert Heil 6. Grobkopfs Nachf. Gr. Hofl. 2 Erbprinzenstrasse 2. Verkauf nur geg. bar. Keine Auswahlendungen.

Sucht bessere Frau

(eventl. Mutter und Tochter oder Sohn) gegen freie Wohnung von 2 Zimmern und Küche in gutem Hause. Gest. Offerten mit Nr. B29567 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stellen-Gesuche.

Schön schreiben, Steno- graphie, Buchführung (einf., dopp., amerit.), Maschinen schreiben, Buchführung, kaufmann. Rechnen, Buchhalterlehre, Korrespondenz etc. a. August 10-20 Mk.

Stellung- suchenden Damen und Herren

die einen besser bezahlten Posten aufsuchen. Bureau wünschen, empfehle ich den Besuch meiner Kurse in: Schreibmaschinen, Steno- graphie, Buchführung (einf., dopp., amerit.), Maschinen schreiben, Buchführung, kaufmann. Rechnen, Buchhalterlehre, Korrespondenz etc. a. August 10-20 Mk.

neue Kurse.

Am 1. August beginnen Tages- u. Abendkurse. Nachweisbar erfolgreiche kosten- lose Stellenvermittlung. Ausführl. Auskunft u. Prospekt gratis durch die 10470,4,2

Handelsschule „Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Telefon 2018.

Junger Mann,

geborener Infanterist, 23 Jahre alt, mit Führungszugang sehr gut, sucht Beschäftigung, gleich wech. Art. Off. unt. Nr. B29556 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Laden, in guter Geschäftslage (Bahring- strasse Nr. 98 gegenüber dem Rathaus) 43 qm groß, ist auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Angebote wollen alsbald unter Angabe des Mietpreises und der Mietdauer beim hiesigen Hoch- bauamt eingereicht werden, wo- selbst auch nähere Auskunft er- teilt wird. 10690 Stadt. Bauamt.

Miet-Gesuche.

Ordentliches Fräulein sucht ein Zimmer, hübsch möbliert, im Zentrum der Stadt, auf 1. Sept. Offerten unter Nr. B29588 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3,2

Unmöbl., heizbares Zimmer

als Bureau geeignet, von einem Verein auf 1. November gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B29555 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Prächtige 4 Zimmerwohnung

nächst schön. Anlagen, m. allem Zu- behör, 1. Okt. (520 Mk.) zu vermiet. Zu erf. Geibelstr. 1 (Joh.).

Herrliche 3 Zimmerwohnung

m. schön. Aussicht auf Anlagen, m. allem Zubehör, 1. Okt. f. 870 Mk. zu vermieten. Zu erfragen Geibel- strasse 1 (Joh.).

Gesunde Mansardenwohnung,

3 Zimmer mit allem Zubehör, mit prächtiger Aussicht, 1. Okt. f. 250 Mk. zu vermieten. Zu erfragen Geibel- strasse 1 (Joh.).

Gesunde Mansardenwohnung,

1 Zimmer, mit allem Zubehör, so- gleich oder auf den August, Sept. oder Oktober (100 Mk.) zu ver- mieten. Zu erfragen Geibelstr. 1, bei Frau Heile, im Laden.

Kaiserstraße 137, 3. Stod. ist ein gut möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen Geibelstr. 1 (Joh.). B29583

Kapellenstr. 22 ist ein leeres Zim- mer zu verm. Zu erfragen im 3. Stod. B29542

Ladnerstraße 1, II. Nähe Dur- lacherallee, Wohn- u. Schlafzim- mer, gut möbl., vorübergehend billig zu vermieten oder einzeln separat. Einang. B29566

Marthastr. 41, 3. Stod. sind 2 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B29541

Bähringerstr. 57, 6. St., 1 Et. ist ein gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. B29580

Von Freitag den 22. Juli

Nur soweit Vorrat



Kinder-Tage!

Sommer-Spielwaren

Sandformen im Korb, hübsch verziert	95, 58 ₰
Siebe mit Formen, diverse Farben	60 ₰
Netz mit Eimer und Sandformen	55 ₰
Sandformen im Karton	58, 32 ₰
Springseile	45, 25, 20 ₰
Blecheimer, bunt	28, 15, 10 ₰
Gießkannen, bunt	16, 12, 9 ₰
Frühstücks-Büchsen	60, 45, 28 ₰
Autos zum Aufziehen	95 ₰
Seifenblasen-Kurvel	5 ₰
Gartengeräte-Garnitur	48, 38 ₰
Kinderrechen in Holz	12 ₰
Sandwagen in Holz und Blech	115, 58, 35 ₰
Wollpuppen mit Celluloidkopf	65, 55, 48 ₰
Puppen, gekleidet	90, 70, 48 ₰

Strümpfe — Handschuhe

Kinderstrümpfe zum Aussuchen	Paar 48, 38 ₰
Erstlingsstrümpfe, gestrickt, weiss, schwarz, grau, beige	Paar 35, 32, 28 ₰
Kinderhandschuhe, weiss	Paar 35, 28, 22 ₰
Erstlingschuhe, gestr., weiss, farb. P.	45, 38, 24 ₰
Kinderleibchen, gestr., weiss u. farb. St.	54, 45, 38 ₰
Reform-Korsetts, weiss und grau	Stück 1.45

Washstoffe

hell und dunkel gestreift, für Anzüge und Blusen	Meter 78, 58, 45 ₰
Washstoffe, mit u. ohne Borduren	Mtr. 48, 34, 28 ₰
Kinder-Wagendecken aus besticktem Mull mit Stickerei, farbig unterlegt	Stück 1.60
Kinder-Wagendecke mit Stickereivol.	Stück 85 ₰

Baby-Wäsche

Erstlingshemdchen	Stück 35, 25, 14 ₰
Jäckchen, weiss gestrickt	Stück 28, 23, 18 ₰
Lätzchen mit Stickerei od. Spitze	Stück 32, 18, 10 ₰
Windeln, weiss oder bunt	Stück 65, 40, 35 ₰
Moltoneinlagen	Stück 28
Kautschukeinlagen	Stück 40, 30, 20 ₰
Einschlagdecken, weiss	Stück 90, 75, 68 ₰
Nabelbinden, Leinen od. gestrickt	Stück 28, 20, 12 ₰
Wickelhänder, weiss oder bunt	Stück 60, 48, 28 ₰
Kinderbadetücher	Stück 125, 95, 78 ₰
Lauf- oder Schutzgürtel	Stück 95 ₰
Springhöschen	Stück 65, 45, 28 ₰
Wagenkissen	Stück 145, 75, 68 ₰

Kinder-Konfektion

Knabenhosen, dunkelblau	1.95, 1.45, 85 ₰
Knaben-Waschblusen	1.75, 1.35, 80 ₰
Knabenhosen, marine Cheviot	2.85, 2.25, 1.85
Knaben-Waschanzüge	3.75, 2.65, 1.75
Kinderkleider aus hübschen Stoffen in guten Qualitäten	2.95, 2.25, 1.75

Ein Posten	Knaben-Anzüge, englisch, Geschmack, gestreift und kariert	bis zum Alter von 8 Jahren		
		Serie I	II	III
		2.95	3.95	4.95

Knaben-Hüte, Matelotform, in verschiedenen Flechtarten	Serie I	48 ₰	Serie II	65 ₰	Serie III	88 ₰
--------------------------------------------------------	---------	------	----------	------	-----------	------

25% Auf sonstige Kinder-Hüte 25%

Kindersonnenschirme	Stück 1.35, 98, 90, 48 ₰
Schärpen, weiss und farbig	Stück 90, 65, 55 ₰
Lavalliers, hübsche Muster	Stück 35, 25, 18 ₰
Taschentücher mit Bildern	Stück 12, 8, 5 ₰
Taschentücher, bunt	Stück 15, 12, 8 ₰
Taschentücher, weiss m. bunter Kante	St. 18, 10, 8 ₰
Kinderhosenenträger	Paar 55, 35, 25 ₰
Stehkragen mit u. ohne Ecken	Stück 30, 25, 18 ₰
Umlegekragen, breit	Stück 55, 40, 30 ₰
Stickereikragen mit Einsatz	Stück 95, 78, 55 ₰
Lackgürtel, alle Farben	Stück 60, 40, 25 ₰
Kindersportgürtel	75, 55, 42 ₰
Kordeln für Russenkittel	30 ₰
Waschlappen	Stück 12, 8, 5 ₰
Reißkämme	Stück 25, 18, 12 ₰
Kinderschuhnestel	Dutzend 9₰
Rucksäcke	Stück 98, 55, 38 ₰

Kinder-Wäsche

Mädchenhemden, weiss, Achselverschluss, mit Spitze	Grösse 40	45	50	55	60 cm
Stück	55	62	68	78	82 ₰
Knabenhemden, weiss	Stück 125, 95, 72 ₰				
Mädchenhosen mit Stickerei	Stück 95, 78, 68 ₰				
Kinderröckchen mit Leibchen	Stück 1.40, 1.20, 1.10				
Nachtjacken, weiss und bunt	Stück 130, 98, 78 ₰				
Knaben-Blusenhemden	Stück 3.95, 3.50, 2.95				

Kinder-Schürzen

vorzügliche Qualitäten, Grösse 45—75 cm				
	Serie I	II	III	IV
Schürze	98 ₰	1.10	1.30	1.55
Knabenschürzen, beige, hübsche Machart, reich garniert	Stück 95 ₰			
Badeanzüge	Stück 1.50, 1.30, 1.10			
Bademützen	Stück 65, 45, 20 ₰			
Badehosen	Stück 24, 18, 16, 12 ₰			

Kinderschuhe

Leder-Ohrenschuhe, schwarz	Paar 1.15
Leder-Ohrenschuhe mit Zug	" 1.30
Leder-Schnür-Halbschuhe	" 1.45
Lack-Spangenschuhe	" 1.95
Spangenschuhe, schw. u. br., Gr. 22—24	" 2.45
Leder-Ohrenschuhe, Gr. 25—29	" 1.70
Cord-Ohrenschuhe, Ledersohle, Absatzfleck u. Kappen, Gr. 22—29	" 90 ₰
Cord-Hausschuhe, Ledersohle, Absatzfleck und Kappen, Gr. 30—35	" 90 ₰
Melton-Hausschuhe mit Cordelsohlen Gr. 27—35	" 68 ₰
Segeltuch-Halbschuhe, Gr. 31—35	" 1.35
Schwarze Lederspangenschuhe, Gr. 27-35	" 1.95
Schwarze Leder-Schnür-Halbschuhe Gr. 27—35	" 2.50
Farbige Leder-Schnür-Halbschuhe Gr. 27—35	" 2.65
Schwarze Schnürstiefel, Gr. 18—22	" 1.50
Schwarze Knopfstiefel, Gr. 18—22	" 1.75
Schwarze Glanzziegen-Schnürstiefel Gr. 18—22	" 1.90
Lacktuch-Babyschuhe	78 ₰

Confitüren

1 Paket Eiswaffeln	8 ₰
Cocosflocken	100 Gramm 10 ₰
Pralinés	100 Gramm 18 ₰
Himbeeren mit Säure	100 Gramm 16 ₰
Veilchenpastillen	100 Gramm 25 ₰
Haushalt-Schokolade	Pfund 80 ₰

HERM. SCHMOLLER & CO.